Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 121. Sonnabend den 28. Mai 1842.

Aufruf
an
Breslau's Einwohnerschaft.

Durch die schreckliche Feuersbrunst, welche einen großen Theil **Hamburgs** in Asche gelegt hat, ist unsägliche Noth über viele Tausende seiner Bewohner verhängt worden: — eine Noth, welche so groß ist, daß die der verunglückten Stadt verbliebenen und von Außen bis jetzt gewährten Mittel allein zur Abhülfe bei Weitem nicht ausreichen. Dies voraussehend, hat des Königs Majestät menschenfreundlichst nicht nur Selbst unverzüglich großartige Spenden für das dringendste Bedürfniß dargebracht, sondern auch durch Anordnung einer allgemeinen Kirchen- und Haus-Collecte Seinem gesammten Volke Gelegenheit gegeben, Seinem vorleuchtenden Beispiele zu folgen und durch milde Gaben, unter der sichersten Bürgschaft würdiger und weiser Verwendung, den im Elende schmachtenden deutschen Brüdern und Schwestern wieder aufzuhelfen.

Zur Ausführung dieser Allerhöchsten Absicht, welche — wir dürfen es mit vollster Berechtigung aussprechen — in den Herzen von Breslau's Einwohnern den innigsten Anklang bereits gefunden hat, werden auch in hiesiger Stadt, außer der Collecte in den Kirchen, Unterstützungs-Beiträge in den Häusern, und zwar durch unsere Herren Bezirks-Vorsteher und Armenväter, eingesammelt werden; sicherlich aber wird es bloß dieser Bekanntmachung bedürfen, um für die wahrhaft Bedrängten der hochherzigsten, wo es Milderung fremder Noth gilt, niemals ermüdenden, ferneren Beihülfe unserer Mitbürger — eines Jeden nach dem Maaße seiner Kräfte — gewiß zu sein.

Breslau, den 24. Mai 1842.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Den Besitzern bepfandbriefter Güter, welche ihre Johannis d. J. fällig werdenden Zinsen durch Verpfändung unverkauft gebliebener Wolle decken wollen, machen wir hierdurch bekannt: daß wiederum ein eingerichtetes **landschaftliches Wolle-Magazin** hierzu benutzt werden kann.

Die Bedingungen sind folgende:

1) Es kann die Wolle zu vorläufiger Deckung der Pfandbriefszinsen in dem landwirthschaftlichen Wollmagazin, Langegasse Nr. 25, welches wir unter der besondern Aufsicht eines Mitgliedes unseres Kollegiums verwalten lassen, niedergelegt werden.
2) Es findet eine Abschätzung nach den neuesten Wollpreisen durch drei Taxatoren statt, und es werden gegen die pfandweise Niederlegung der abgeschätzten Wolle die landschaftlichen Zinsen bis zum Betrage von zwei Dritteln des Abschätzungswerthes gestundet.
3) Die betreffende Fürstenthums-Landschaft wird Seitens der General-Landschafts-Direktion von der Niederlegung und von dem Resultate der Abschätzung benachrichtiget.
4) Wer Wolle zu diesem Zwecke niederlegen will, meldet sich im General-Landschafts-Gebäude, Ohlauerstraße Nr. 45, bei dem hierzu überwiesenen General-Landschafts-Registrator Seidel, welcher gegen Abgabe der Wollewaagezettel die Wolle aufnimmt, und den über dieselbe ausgestellten Depositalschein dem Deponenten übergiebt.
5) Dem Deponenten der Wolle bleibt der eigene Verkauf derselben überlassen. Er bringt sein Stundungsgesuch unter Beziehung auf die unter Nr. 3 angegebene Benachrichtigung der General-Landschafts-Direktion bei der betreffenden Fürstenthums-Landschaft an.
6) Die Wolle wird nur auf Gefahr des Deponenten angenommen, da die Landschaft keine Vertretung, insbesondere nicht für Verderben durch feuchtes Einbringen der Wolle in das Magazin, übernehmen kann.
7) Der Deponent ist verpflichtet, die Wolle gegen Feuersgefahr mindestens bis zum Betrage des taxirten Werthes assekuriren zu lassen. Die Gelegenheit hierzu wird der Magazinaufseher nachweisen.
8) Wenn der Wolleigenthümer Aufträge wegen des Verkaufs der Wolle giebt, so wird Derjenige, der sich durch Ausweis hierzu legitimirt, auf Verlangen stets zur Wolle zugelassen werden, um sie Käufern zu produziren. Er hat in diesem Falle die Zusendung des Niederlagescheins an die General-Landschafts-Direktion und die Erklärung der Fürstenthums-Landschaft dahin, wie viel sie noch zu fordern habe, beizubringen; auch steht dem Wolleigenthümer frei, den Magazinsbeamten den Preis, für welchen die Wolle verkauft werden kann, bekannt zu machen, um selbigen den Käufern mittheilen zu können.
9) Die Verabfolgung der Wolle geschieht an Denjenigen, welcher sich hiezu legitimirt. Der Besitz des Niederlagescheins vertritt jedoch diese Legitimation nicht, und giebt keine Berechtigung zum Empfange der Wolle.
10) An Kosten werden, außer den gewöhnlichen Zinsen für landschaftliche Rückstände, nur 10 Sgr. für die Züche, so wie für die Stampe vierteljährlich Lagergeld und die etwanigen baaren Auslagen berichtiget.

Breslau, am 13. Mai 1842.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den § 12 des Reglements über die Einführung einer Hundesteuer in hiesiger Stadt, werden die Besitzer von Hunden hierdurch aufgefordert: die Veränderungen, welche gegen das bisherige Hundesteuer-Caster inzwischen eingetreten sind, spätestens bis zum 30sten künftigen Monats bei der betreffenden Buchhalterei im Armenhause anzuzeigen.

Wer diese Anzeige unterläßt, wird es sich selbst beizumessen haben, wenn er nach § 7 des Reglements als Contravenient angesehen und bestraft wird.

Die gesetzlichen Vorschriften und die durchaus nothwendige Aufrechthaltung der Ordnung bedingen, daß für jeden, bei Beginn eines Semesters vorhandenen steuerpflichtigen Hund auch die Steuer für Letzteres erlegt werde, ohne alle Rücksicht darauf: ob er später abgeschafft wird, oder auf eine andere Weise in Abgang kömmt. Alle diejenigen daher, welche gesonnen sein möchten, ihre Hunde, sei es zur Ersparung der Steuer pro II. Semester c. oder aus anderen Ursachen, abzuschaffen, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß dies spätestens bis zum 30sten künftigen Monats geschehen und der bezeichneten Buchhalterei angezeigt sein muß.

Spätere Abmeldungen können keine weitere Berücksichtigung finden.

Breslau, den 22. Mai 1842.

Deputation des Magistrats zur Erhebung der Hundesteuer.

---

* Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten dieser Woche.

Inland. Ihre Majestäten der König und die Königin sind von Ihrem Besuch in Schwerin bereits wieder in Berlin eingetroffen. Se. Majestät der König hat dem Herzoge von Sussex den schwarzen Adler-Orden verliehen, und den bisherigen Geschäftsträger am Großherzogl. Hessischen und Herzogl. Nassauschen Hofe, Grafen v. Redern abberufen und statt seiner Hrn. von Bockelberg als Minister-Resident bei demselben beglaubigt. — Die Eröffnung der Oberschlesischen Eisenbahn von Breslau bis Ohlau am 22. Mai ist nicht allein für die Provinz, sondern für den ganzen Staat eins der wichtigsten Ereignisse.

Deutschland. Hamburgs Unglück nimmt noch immer das Hauptinteresse des Tages in Anspruch, und ob sich gleich im Einzelnen ein geringerer Verlust, als man zuvor befürchtete, herausstellen mag, so schließt sich darum doch nicht leicht Jemand von der allgemeinen thätigen Theilnahme an jenem Schicksal aus. Die deutschen Völkerstämme fühlen es, daß eine solche gegenseitige Unterstützung und Hilfsleistung dem Auslande eine noch festere Gewähr ihrer Einigkeit in Gefahr gibt, als alle Kundgebung von prächtigen Gesinnungen und Bestrebungen, eine künstliche Einheit herbeizuführen. Hamburgs Brand leuchtet darum bis in die fernsten Welttheile als ein Zeichen wieder aufgeweckten deutschen Nationalsinnes, und in der Freude über dieses bedeutungsvolle Zeichen laßt uns nicht mit pünktlicher Genauigkeit nachrechnen, zu wieviel wohl der Einzelne nach Maßgabe des Unglücks und seiner Kräfte beitragen müsse. Die Energie und der unerschrockene Muth, mit welchem Hamburgs Bürger auf ihren rauchenden Trümmern die Angelegenheiten ordneten und für die Zukunft sorgten, ist für unsere sämmtlichen Nachbaren eine Lehre, daß der Deutsche die Besonnenheit, das sicherste Zeichen kühner Thatkraft, nicht mehr so leicht verliert. — Mit dem Aufschwunge der Eisenbahnen ist auch ein erfreulicher Fortschritt der deutschen Schifffahrt verknüpft. Würzburger Schiffe fahren jetzt bis an die Mündung des Rheins. Hoffen wir, daß die Zeit nicht mehr fern ist, daß auf unserm großen Strome die Einfahrt in das Meer nicht weiter erschwert wird. — Der Verein der „protestantischen Freunde", welcher neulich in Leipzig eine Versammlung hielt, gewinnt immer mehr an Ausdehnung.

Großbritannien. Die fast bis auf die höchste Spitze gestiegene Noth der Fabrikarbeiter hat die Regierung veranlaßt, eine allgemeine Collecte zur Unterstützung derselben auszuschreiben.

Frankreich. Das Geschwader, welches Toulon verlassen hat, beabsichtigt nicht, wie vermuthet wurde, irgend eine feindliche Expedition, sondern will sich nur in See-Manöuvres üben. Der Kaiser von Marokko hat Abd-el-Kader jede Hilfe entzogen und versprochen, die strengste Neutralität zu beobachten. Die Verurtheilung des Temps, welchen die Regierung 83mal ohne die Unterschrift des gesetzlich verantwortlichen Herausgebers erscheinen ließ, gibt abermals den Beweis, welcher Mittel sich die jetzige Regierung bedient, um die Presse der Opposition zu vernichten. Wir fürchten, daß dieses Verfahren Guizot's Credit nicht allzu sehr heben dürfte. Außerdem gibt die etwas mysteriöse Antwort des Königs auf die Anrede des Pariser Erzbischofs viel Stoff zu Vermuthungen und für diejenigen, welche das immer weitere Umsichgreifen des Clerus gewahren, zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Darum muß die Begründung der „Gesellschaft für die Gesammt-Interessen des französischen Protestantismus" als eine sehr wichtige und bedeutsame Erscheinung anerkannt werden. Die Kammern haben das beantragte Budget des protestantischen Cultus von 888,050 Frcs. nicht allein bewilligt, sondern auch das Amendement, welches die Vermehrung jener Summe auf 175,000 Frcs. beantragte, angenommen. Guizot hat in der Kammer ganz bestimmt erklärt, daß der Vertrag über das gegenseitige Durchsuchungsrecht zur See in seiner jetzigen Gestalt nicht werde rati-

ficirt werden. — Auch hier, wie in London, findet Hamburg fortwährend die größte Theilnahme.

Spanien. Der Congreß hielt Berathungen über das ihm vorgelegte Budget. Die Summe, welche der verw. Königin Christine im Ehecontracte von ihrem verstorbenen Gemahl ausgesetzt wurde, ist diesmal weggelassen worden. Kraft eines neuen Gesetzes sollen sämmtliche Güter und Habe des Don Carlos den Personen, welche durch die Carlisten ihr Vermögen verloren, als Entschädigung angewiesen werden. Die Cortes haben der Regierung einen außerordentlichen Credit bewilligt. Die Stimmung in Barcelona, wo die republikanische Partei überwiegend ist, erregt immer mehr Besorgnisse. Es macht einiges Aufsehen, daß der Herzog von Glücksberg, französischer Geschäftsträger in Madrid, dem Regenten officiell vorgestellt worden ist. Man kann dies wohl als den ersten Schritt betrachten, den Etikettenstreit endlich beizulegen.

Schweiz. Der Kampf zwischen Staat und Kirche scheint sich noch lange hinausziehen zu wollen, und die Parteien stehen sich schroffer gegenüber als je. Der Papst hat an alle Bischöfe der Schweiz ein Breve hinterlassen, worin er dieselben auffordert, im Verein mit dem Nuntius die Erhaltung der Klöster nebst ihren Rechten und Gütern zu reclamiren. Im Rath zu Tessin hat das Revisionswerk der Verfassung begonnen, in Lugano aber haben mehrere Verurtheilungen politischer Angeklagten großen Unwillen erregt.

Osmanisches Reich. Die Unruhen in Syrien beginnen wieder einen ernsten Charakter anzunehmen, da die schwache, unentschiedene Regierung weder eine energische Maßregel gegen sie in Anwendung bringt, noch sonst etwas thut, um die Gemüther zu beruhigen.

Asien. Aus Afghanistan kommen jetzt für die Engländer günstigere Nachrichten. Der General Sale in Dschellalabad hat einen glücklichen Ausfall gemacht, bei welchem 500 Feinde getödtet wurden. — Emoy, Tschusan und Ningpo in China sind von den Engländern für Freihäfen erklärt worden. Das Volk in Tschekiang hat sie aufgefordert, diese Provinz in Besitz zu nehmen.

Afrika. Die Franzosen haben wieder einige glückliche Streifzüge gemacht. General Bedeau hat die zur Blokirung Nedroma's ausgerückten Kabylen angegriffen und in die Flucht geschlagen.

Inland.

Berlin, 25. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Ober-Jägermeister von Pressenthin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten, Freiherrn von Sell, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen, und die auf den ehemaligen Landschaftsrath Dr. von Kraszewski zu Tarkowo gefallene Wahl zum Landschafts-Direktor des Bromberger Departements für den sechsjährigen Zeitraum von Weihnachten 1841 bis dahin 1847 zu bestätigen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und Ihre König. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Dänemark sind von Dresden in Potsdam; so wie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande aus dem Haag hier eingetroffen und in den für Höchstdieselben in dem resp. Schlosse in Bereitschaft gehaltenen Appartements abgestiegen.

Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist von Weimar hier eingetroffen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendar Heinrich Rudolph Leopold Eck ist zum Justiz-Kommissarius für die Königl. Untergerichte und die Patrimonialgerichte des Kreises Stuhm, so weit die letzteren innerhalb des Kreises verwaltet werden, mit Anweisung seines Wohnortes in Stuhm, bestellt worden.

Angekommen: Der Erb-Kämmerer des Herzogthums Magdeburg, Freiherr von Plotho, von Parey. — Abgereist: Der Erbschenk der Kurmark Brandenburg, von Hake, nach Sorau.

Der hiesige Magistrat macht unter dem gestrigen Tage Nachstehendes bekannt: „Nachdem die Deputirten unserer Stadt, welche die zur Unterstützung der unglücklichen Einwohner Hamburgs bestimmten Transporte dorthin begleitet haben, zurückgekehrt sind, halten wir es für Pflicht, unsere geehrten Mitbürger, die so freudig und schleunig zur Abhilfe der Abgebrannten beigetragen haben, davon in Kenntniß zu setzen, daß mit dankbarer Anerkennung und inniger Rührung sowohl die Geschenke der Stadt Berlin, als die vielfachen Gaben der Wohlthätigkeit hiesiger Einwohner entgegengenommen worden sind. Wenn gleich die von allen Seiten der Stadt Hamburg zugegangenen Lebensmittel und übrigen Effekten dem dortigen Bedürfnisse vorläufig genügen, so ist dennoch nach dem Berichte unserer Deputirten die Noth in verschiedenen Beziehungen noch sehr dringend. Wir sind deshalb auch fernerhin noch bereit, die Beiträge an baarem Gelde für die Abgebrannten in Hamburg bei unserer Kämmerei-Kasse, auf dem Berlinischen Rathhause, anzunehmen und an die öffentliche Unterstützungs-Behörde in Hamburg zu befördern.“

Einige Verwunderung hat das neue Censuredikt des jungen Großherzogs von Mecklenburg erregt, wonach kein Mecklenburger Schriftsteller etwas in einem andern deutschen Bundesstaate darf drucken lassen, ohne es vorher der Landescensur unterworfen zu haben. Man weiß nicht, was zu diesem Edikt Anlaß gegeben haben kann, auch besteht bekanntlich in andern deutschen Bundesstaaten, außer Oesterreich, keine solche Anordnung. — Der Reorganisirung des preußischen Obercensurcollegiums nach den von unserm König ausgesprochenen freisinnigen Grundsätzen wird jetzt stündlich entgegengesehen. Dem Willen des Königs zufolge soll dabei über die deutsche Bundesgesetzgebung hinsichtlich der Censur nicht hinausgegangen werden, was bis jetzt allerdings geschehen, indem z. B. alle Schriften über 20 Bogen in Preußen eben so gut der Censur unterworfen waren, als die kleinste Broschüre. Auch soll die Zusammensetzung des Obercensurcollegiums und die der gutachtlichen Commissionen, mit denen sie sich umgeben wird, eine Bürgschaft dafür abgeben, daß jene königliche Intention in keiner Weise überschritten werde. — Gegen unser Landrecht war seit dem Befreiungskrieg eine systematische Opposition in Thätigkeit. Doch ist unter allen Reactionsversuchen dieser am wirkungslosesten geblieben. — Die übereilten Angriffe der laudatores temporis acti zerschellten an dem, wenn auch nicht vollkommenen, doch fertigen Werke, das nicht allein den Stempel der Autorität, sondern auch die Billigung der Sitte für sich hatte. Mängel hat das preußischen Gesetzbuch, wer will sie läugnen, große Mängel; aber von der Seite, wo man sie angriff, fand es Unterstützung in der allgemeinen Stimme und in der großen Mehrzahl unserer gebildeten Beamten, auch in der Pietät gegen die ausgezeichneten Männer, welche im edelsten Geiste der Humanität seine Grundzüge niederschrieben. Die unrealisirbaren philantropischen Ideen der Zeit, welche sich miteingeschlichen, verkümmern jenen Werth nicht. Seit der bisherige Chef der Gesetzesrevisions-Commission einem so großsinnigen Gesetzeskundigen als Herr v. Savigny gewichen, ist die Furcht beseitigt, daß man das große Gebäude mit verrosteten und morschen Statuten aus den Winkeln vergessener Provinzial-Gesetzgebungen ausflicken werde. Wir haben das Vertrauen, daß es etwas Ganzes und Gediegenes wird, wenn auch Hrn. v. Savigny's romanistischer Standpunct nicht allen Erwartungen zusagt. Nur in einem Punkte trägt man sich mit ernsthaften Befürchtungen, nämlich in Betreff des neuen Gesetzes über Ehe und Ehescheidungen; zwar weiß man eigentlich noch nichts, aber um so ergiebiger ist der Boden für das Gerücht. Man combinirt, daß Hr. v. Savigny sich schon früher entschieden gegen die preußische Gesetzgebung über die ehelichen Verhältnisse ausgesprochen und, daß er gegenwärtig den Präsidenten v. Gerlach als Mitarbeiter berufen, welcher sich, vom religiösen Standpunkte aus, noch bestimmter gegen das Gesetz, wie es ist und gehandhabt wird, erklärt hat. In Bezugnahme hierauf ist bereits eine Protestation hier erschienen unter dem Titel: „Die Sitte ist besser als das Gesetz.“ Sie nimmt nicht an, daß es wirklich so sei, wie das Gerücht sagt, aber für den Fall legt sie eine feierliche Verwahrung dagegen ein, daß ein schärferes Gesetz die laxe Sitte, wenn sie es ist, bessern könne. Aber auch dieß Fundament, daß die Sitte so schlecht sei, daß die Gesetzgebung zum Eingreifen sich berufen fühlen müsse, bestreitet sie auf das bestimmteste und beweist, daß die Familienbande bei uns heiliger geachtet sind, als man annimmt. Wir zweifeln nicht, daß diese Protestation, in kräftiger aber ruhiger Sprache abgefaßt, auch in den Kreisen Eindruck machen werde, von wo man, gewiß in bester Absicht, unsern sittlichen Zuständen aufhelfen will, aber mit Mitteln, die nicht mehr einschlagen können, da sie unser Gefühl verletzen. Es ist ein ernster folgereicher Punkt. Jeder Fehltritt, jeder Rückschritt würde sich rächen. Doch wenn wir die Namen aller der ausgezeichneten Juristen, welche Savigny um sich berufen, betrachten, darunter auch den würdigen Sohn eines der Mitarbeiter am Landrecht, dürfen wir der Hoffnung Raum geben, daß die Befürchtungen nicht in Erfüllung gehen. Aber Grund wachsam zu sein ist da unzweifelhaft; also Grund bei Zeiten zu protestiren, und jene Schrift ist nur der motivirte Widerhall der Gesammtstimme des unterrichteten Publikums. (A. A. Z.)

Eine Circularverfügung des Ober-Präsidenten von Sachsen fordert die sämmtlichen Landräthe des Regierungsbezirks Magdeburg zur Bildung von Vereinen, welche für entlassene Strafgefangene sorgen sollten, auf; welches Rundschreiben durch folgende beherzigenswerthe Worte eingeleitet wird: „Unter allen Bestrebungen der Humanität und Menschenliebe in neuester Zeit greifen keine tiefer in das praktische Leben ein, als diejenigen, welche auf Fürsorge entlassener Strafgefangenen gerichtet sind. Denn es läßt sich nicht bestreiten, daß der Rückfall in das Verbrechen theils aus Hang zu einem vagirenden, arbeitslosen Leben, vielfach aber auch aus Mangel an Subsistenz bei der Ankunft der aus den Straf- und Besserungs-Anstalten entlassenen Subjecte in ihrer Heimat entspringt. Die Sorge um das tägliche Brot treibt manchen gebesserten Sträfling zu einer erneuerten Verletzung fremden Eigenthums, besonders dann, wenn das Vorurtheil gegen ihn seine Bemühungen um Arbeit oder um ein festes Unterkommen vereitelt. Daher ist es eine wichtige Aufgabe unserer an philanthropischen Institutionen reichen Zeit, der um sich greifenden Vermehrung der Verbrechen dadurch möglichst ein Ziel zu setzen, daß man sich bemüht, die schon einmal bestraften Verbrecher sittlich zu überwachen, und ihnen in der Aufsuchung eines ehrlichen, ihre Subsistenz sichernden Erwerbes behilflich zu sein. Diese Absicht kann nur durch ein Zusammenwirken der einflußreichern Personen in einem Kreise erreicht werden, welche sich vereinigen, selbstthätig an dem menschenfreundlichen Werke zu arbeiten.“ Da sich nun, nach dem Vorgang anderer Provinzen, derartige Vereine in der Provinz Sachsen gebildet hätten, so sei es der Wunsch des Ober-Präsidenten, daß auch im Regierungs-Bezirke Magdeburg jene Bemühungen, welche schon einmal, und zwar 1830 angeregt waren, „aber bei den damals eintretenden ungünstigen Zeitverhältnissen erfolglos blieben,“ wiederum aufgenommen würden. Zur Errichtung eines solchen Vereins bedürfe es keiner Geldmittel, sondern hauptsächlich Männer, „welche, nach ihren Verhältnissen, den Muth und den guten Willen haben,“ sich eines Gefallenen anzunehmen und ihm fortzuhelfen. Auch dürfe sich ein derartiger Verein nur auf einen landräthlichen Kreis, bei volkreichen Städten nur auf eine Stadt beschränken; namentlich müsse es vermieden werden, daß die Sache keinen „officiellen Anstrich“ erhielte, damit nicht die Meinung erweckt würde, „als wollten die Staats-Behörden die Leitung des Vereins an sich bringen, wenngleich nicht bezweifelt werden kann, daß in ihren Händen die Ausführbarkeit des Zweckes mehr Halt gewinnt“. Behufs der nöthigen Einheit in der Wirksamkeit der Vereine wird noch ein Centralverein in Aussicht gestellt, der jedoch nur mit der allgemeinen Geschäftsverwaltung sich befassen würde. So großer Erfolg dieser Sache auch zu wünschen ist, so läßt sich doch im Allgemeinen nicht viel davon hoffen. Die Unterbringung entlassener Strafgefangenen hat immer und zumal auch bei dem ihnen mit Recht entgegenstehenden Vorurtheil seine Schwierigkeit. So lange nicht der Staat werkthätig eingreift, z. B. durch Translocirung in noch wenig bebaute und schlecht bevölkerte Gegenden u. dgl. m., möchte das beabsichtigte Resultat nicht leicht erreicht werden. Auch müßte der Staat für Beschäftigung dieser gesunkenen Menschen, z. B. bei Bauten und andern derartigen Anlagen, sorgen. Haben sie sich hier eine Zeit lang gut geführt und bewährt, so wird ihnen die Annahme bei Privatpersonen wohl nicht mehr schwer weeden. (L. A. Z.)

Perleberg, 22. Mai. Am 17ten d. M. hatte die hiesige Stadt die Auszeichnung, Ihre Majestäten den König und die Königin auf Ihrer Durchreise nach Schwerin zu begrüßen. So viel die Kürze der Zeit es gestattet hatte, war die Stadt zum Empfange des hochverehrten Herrscherpaares festlich geschmückt, Triumphbogen mit passenden Inschriften waren an den Thoren errichtet, so wie die Straßen mit grünen Festons, Laubgewinden und wehenden Flaggen geziert. Vor dem neu erbauten Rathhause war eine große Ehrenpforte im gothischen Style errichtet. Der Bürgermeister richtete Namens der Stadt an Se. Majestät die Bitte, auf Allerhöchstihrer Rückreise im Rathhaus-Saale ein Dejeuner annehmen und dadurch diesem restaurirten alterthümlichen Saale die erhabenste Weihe verleihen zu wollen, welche Einladung Se. Majestät auf das Allerhuldreichste anzunehmen geruhten, worauf Ihre Majestäten Ihre Weiterreise nach Schwerin fortsetzten. — Am 19ten d. M., als dem Tage der Rückkunft Sr. Majestät des Königs, war die Stadt schon von früh an in freudiger Bewegung; Straßen und Häuser sah man aufs neue geschmückt. Se. Majestät trafen um 2½ Uhr hier ein. Allerhöchstdieselben nahmen unter einem im Festlokale sinnreich verzierten Baldachin Platz, befahlen dem Bürgermeister, sich Ihnen gegenüber zu setzen und unterhielten sich mit den Ihnen Zunächstsitzenden auf das huldreichste, erkundigten sich auch nach der Gründung der Stadt, der Erbauung der Kirche, der Errichtung des Rolands ꝛc. Mit Allerhöchster Erlaubniß brachte der Bürgermeister die Gesundheit des Königs aus, welchen Toast Se. Majestät mit entzückender Freundlichkeit also erwiderten: „Den Mir so eben gebrachten Glückwunsch erwidere Ich von ganzem Herzen und trinke auf das Wohl der Stadt Perleberg und des lieben theuren Landes, dessen Hauptstadt sie ist.“ Der Toast auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin wurde von dem Stadtverordneten-Vorsteher ausgebracht und dieser von Sr. Königl. Majestät und allen Anwesenden mit höchster Begeisterung aufgenommen. Eine Stunde hindurch hatten wir das Glück, Se. Majestät in unserer Mitte zu erblicken. — Am 21sten d. M. Mittags um 12 Uhr passirten Ihre Majestät die Königin wiederum die hie-

sige Stadt und wurden in gleicher Weise, wie am 17ten d. M., festlich empfangen. Allerhöchstdieselben geruhten außer einer Erfrischung die ehrerbietigst dargebrachten Blumenkränze anzunehmen, ließen sich durch den Landrath von Saldern, welcher Ihre Majestät auf dieser Reise durch den Kreis begleitet hatte, mehrere der jungen Damen vorstellen und gestatteten, daß der Königl. Wagen mit Kränzen geschmückt wurde. (St.-Z.)

Magdeburg, 23. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl, kommandirender General des 4ten Armee-Corps, ist diesen Abend hier eingetroffen, um morgen und die folgenden Tage die Inspektion der Truppen der hiesigen Garnison und der Umgegend vorzunehmen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande trafen gestern nebst Gefolge, aus dem Haag kommend, hier ein, übernachteten im „Hotel zur Stadt London" und setzten heute ihre Reise mit dem Dampfwagen nach Berlin und Potsdam weiter fort. — Der größte Theil des von hier nach Hamburg abgegangenen und daselbst verwendeten Kommando's Pioniere, das später von 144 auf 170 gebracht worden war, ist hier wieder eingetroffen und dort nur noch eine Anzahl Mineure zurückgeblieben. Der Pionier, welcher bei der Sprengung eines Gemäuers der Petri-Kirche verletzt worden, ist bereits wieder hergestellt. (M. Z.)

Köln, 20. Mai. Das Düsseldorfer Musikfest, welches ein sehr günstiges Resultat geliefert und für Hamburg eine nicht unbedeutende Beisteuer erschwungen hat, läßt keine Ruhe unter unsern Künstlern aufkommen, sondern spornt dieselben zu ähnlichen Versuchen, so daß im Laufe dieser Woche noch in Bonn, wie hierselbst, ähnliche Musikfeste zur Unterstützung der abgebrannten Hamburger veranstaltet werden. Hierauf beschränkt sich aber keineswegs die Thätigkeit der Rheinländer; jedes Städtchen, jedes Dorf trägt sein Schärflein bei, zeigt, wie nah das Unglück liegt, wie Deutschland sich in den letzten Jahren näher gerückt ist. Die evangelischen Seelsorger des Bergischen, der Pfarrer von Burtscheid an der Spitze, verzichteten auf das sogenannte Pfingstopfer, einen wesentlichen Theil ihres Gehalts, zum Wohle der Bedrängten, für das die Kinder der Schulen ihre Sparpfennige und Spielgelder darbringen. Der erste Schrei des Unglücks machte am Rheine alle Gespräche über die stattgehabten confessionellen Wirren hoffentlich für immer schweigen, deutete auf eine schönere Zeit, die hinter dem bekämpften Unglück liegen muß. (Voß. Z.)

Danzig, 23. Mai. Vor einigen Tagen ist es unserer thätigen Polizeibehörde gelungen, zwei Leuten, welche sich mit der Verfertigung falscher polnischer Hundert-Gulden-Scheine beschäftigten, und von denen der Eine Lithograph ist, auf die Spur zu kommen, und der von dem Lithographen zu diesem Zwecke gefertigten Steinplatten in Stuhm habhaft zu werden. Zugleich wurde der Lithograph hier und sein Theilnehmer an dieser beabsichtigten Fälschung in Marienburg verhaftet. (Voß. Z.)

Posen, 25. Mai. Der Schifffahrtsverkehr auf der Warthe war verflossenen Monat April sehr lebhaft. Es sind in diesem Frühjahr bis zum 1. Mai bereits 200 Schiffe und circa 400 Triften mit Bau- und Nutzholz durch die Wartha-Brücke bei Schwerin passirt. Der Holz- und Getreide-Handel, als Haupt-Gegenstand dieses Verkehrs, verspricht den besten Fortgang, auf ersteren dürfte der Hamburger Brand einen sehr belebenden Einfluß äußern. — Ueber die auf dem Posener Wollmarkt zu erwartenden Wollpreise haben sich die Ansichten noch nicht befestigen können. Von abgeschlossenen Käufen von Wollen auf den Schaafen hört man noch nicht viel. — In Bezug auf Rawitsch darf der Fabrikation baumwollener Waaren Erwähnung geschehen, die dort an 200 Stühle beschäftigt, und ihren Absatz theils durch Bestellung, theils auf der Messe zu Frankfurt a. d. O. findet. — Auch die dortige Kupferwaarenfabrik des Herrn A. Hirsch ist von bedeutendem Umfange, und eben so ist die Schnupftabakfabrik aus Holländischen Rollen nach wie vor im Gange. (Pos. Z.)

Deutschland.

Hamburg, 23. Mai. Gestern früh um 4 Uhr fing man an, das Silber aus der Bank nach den vor mehreren Tagen dazu eingerichteten Kellern der Börse zu schaffen. Da indeß nur zuverlässige Arbeiter zu diesem Transport genommen werden können, so geht er sehr langsam von statten, und konnte am Abend noch nicht beendet werden. Das Corps der Bürger-Artillerie, unterstützt von ausgesuchten Männern unseres Linienmilitairs, bildeten Spalier von einem Platze zum andern, alle mit geladenem Gewehr. — Seitdem es bekannt, daß der Stand der hiesigen Brandversicherungs-Gesellschaft so schlecht ist, hielten einige der bei ihr Versicherten eine Zusammenkunft und verfaßten eine Supplik an den Senat, worin sie um dessen Unterstützung bitten; sie erhielt sogleich viele Unterschriften, die sich täglich mehren, da die Anzahl der Leidenden sehr groß ist, indem, wie schon erwähnt, die Gesellschaft in den abgebrannten Straßen für 19 Millionen gezeichnet hat; obschon ein Theil gerettet, vielleicht für 5 bis 7 Millionen, so bleibt der Schaden immer noch sehr groß für eine Gesellschaft, die fast gar kein Reserve-Kapital hat und nur mit dem Nachschusse, der 2 oder 4 pCt. beträgt, je nachdem auf Monate oder Jahre versichert ward, entschädigen kann. Hierzu kommt noch, daß die Betheiligten hauptsächlich dem Mittelstande angehören, da die Reicheren größtentheils bei anderweitigen Gesellschaften versichert sind, weil sie diese als solider begründet kannten. Da die Brandversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit beruht, so haben die Nichtabgebrannten zum Theil bedeutende Summen nachzuschießen, ohne Sicherheit für sich zu bedingen, deshalb haben auch bereits die meisten ihre Policen, die z. B. noch mehrere Jahre zu laufen haben, anderwärts versichert. Es frägt sich nun, ob diese Prämien von den einzugehenden Nachschußgeldern bezahlt werden sollen, oder ob die Liquidation bis zum Ablaufe sämmtlicher Policen verschoben werden muß; dieses würde fünf Jahre dauern, da noch am Tage vor dem Brande auf so lange Zeit versichert wurde. Die Abgebrannten würden im letzteren Falle fürs erste wenig, oder nichts von ihrer jedenfalls nur geringen Dividende empfangen. So betrübend dieser Zustand für die Betreffenden ist, so wenig läßt sich einsehen, wie ihm der Staat anders abhelfen kann, als daß er diejenigen, die am härtesten von diesem Unglücke betroffen worden, aus den Fonds unterstützt, die von Auswärtigen und Hiesigen, Hohen und Niedern zu diesrm Behufe zusammengebracht werden. Ein anderes ist es mit den Gebäuden. Der Staat zwingt jeden Eigenthümer derselben, solche in der von ihm garantirten Feuerkasse zu versichern, er muß daher, wenn ihm keine sonstigen Kapitalien zur Verfügung stehen, eine Anleihe machen, um die von ihm Versicherten zu entschädigen; mit einer größeren Schuldenlast wird er sich wohl, da die bereits haftende nicht gering ist, kaum beschweren. — Die Londoner Berichte vom Freitage über Weizen lauten wieder günstiger für hiesige Spekulanten; der Umsatz war seit Sonnabend 400 bis 500 Last, zu den früheren Preisen für englische Aufträge. Bei günstigern Geldverhältnissen würde mehr zu höheren Preisen verkauft worden sein, indeß beruhigt sich der Geldmarkt immer mehr und das Vertrauen nimmt zu (Voß. Z.)

Hannover, 20. Mai. Seit einigen Tagen befindet sich der Geh. Justizrath Bergmann aus Göttingen hier, um, wie es heißt, mit dem Curatorium der Universität über Maaßregeln zu berathen, durch welche dem Flor der Universität einigermaßen wieder aufgeholfen werden könne. Bekanntlich hat die Zahl der Studirenden in diesem Semester wieder abgenommen, und außerdem drohen einerseits die Verluste von Professoren (wie Thöle und Weber), andererseits will es noch immer nicht gelingen, die großen Lücken, welche Göttingen in mehrern Fächern hat, durch Herbeiziehung tüchtiger Lehrer auszufüllen, so daß das bekannte Wort des Königs Dionys von Syrakus: „daß man für Geld Mimen und Professoren haben könne, so viel man wolle", — für Göttingen nicht zuzutreffen scheint. Geh. Justizrath Bergmann soll ein umfassendes Gutachten über die Art und Weise, wie der Universität aufzuhelfen sei, ausgearbeitet und vorgelegt haben. Ueber die Details dieses seines Planes verlautet nichts Näheres; es hieß Anfangs, er habe eine Wiederberufung der Sieben in Vorschlag gebracht, doch erscheint dieß unwahrscheinlich, wenn es gleich unzweifelhaft ist, daß auch selbst die Regierung einen der Sieben, den nach Leipzig berufenen Professor Weber, um so lieber in Göttingen gehalten hätte, als sein Verlust auch den von Gauß nach sich zu ziehen droht. — Dahlmanns Berufung nach Berlin hat hier lebhafte Freude erregt. (H. C.)

Oesterreich.

Wien, 24. Mai. (Privatmitth.) S. K. H. der Erzherzog Palatinus, welcher Freitags seine Rückreise nach Ofen antrat, hat während seiner Anwesenheit mehrere Conferenzen über die ungarischen Angelegenheiten, zu welchen die Erzherzoge und der ungarische Kanzler zugezogen wurden, beigewohnt. Seine Ankunft scheint die Reise des Kaisers nach Ofen erst entschieden zu haben. — Ueber unsere Staats-Eisenbahn-Angelegenheiten ist es im Publikum ganz still, allein desto rascher gehen die Vorarbeiten vor sich. Bis Ende Juni sind die Arbeiten der Ingenieurs über die verschiedenen Tracen von der Sächsischen Grenze bis Triest beendigt und unmittelbar darauf werden die kürzesten und wohlfeilsten Tracen bestimmt werden, auf welchen sodann unverzüglich die Erdarbeiten zu den Bahnen beginnen sollen. Der Kammer-Präsident Baron Kübeck ist unermüdet in diesem neuen Zweige der Verwaltung. — Künftigen Donnerstag, nach Abhaltung der Frohnleichnams-Prozession, begaben sich JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, sowie S. K. H. der Erzherzog Ludwig, in ihre Sommer-Residenz nach Schönbrunn, die Kaiserin Mutter sowie der Erzherzog Franz Carl bleiben noch in der Burg zurück, bis J. K. H. die Erzherzogin Sophie ihr Wochenbett überstanden hat. S. K. H. der Prinz von Salerno nebst Gemahlin und Prinzessin Tochter begibt sich ebenfalls nach Schönbrunn. Es ist jetzt entschieden, daß dieser Prinz noch ein volles Jahr in Wien verweilen wird. Es sind deshalb bereits Einleitungen mit dem königl. Hofe von Neapel getroffen. S. K. H. der Erzherzog Carl hat Samstag mit seiner Familie seine Residenz in Baden bezogen. Der Erzherzog Friedrich geht am 10. Juni nach Venedig zurück. Von dort tritt er sodann seine größere Reise nach England, längs den spanischen und portugiesischen Küsten an. Der Prinz wird in Cadix und Lissabon einen Aufenthalt machen. In England selbst verweilt er 3 Monate. — S. K. H. der Herzog von Modena wird mit seiner Familie Ende August aus Modena hier erwartet. — Die Erzherzogin Erbprinzessin von Modena, Adelgunde, wird hiebei der kaiserlichen Familie zum erstenmal präsentirt werden. — Künftige Woche erwartet man die Bourbonische Familie aus Görz in Kirchberg. Der Herzog von Bordeaux soll ganz hergestellt sein. — Das gräßliche Unglück auf der Eisenbahn in Paris ist bei der gestrigen sonntägigen Personen-Frequenz auf der Wien-Raaber Eisenbahn nicht ohne Einfluß geblieben. Es fand gegen den letzten Sonntag eine bedeutende Verminderung statt. Hoffentlich wird sich das Publikum bald beruhigen. Heute findet bei der Hofkammer unter Präsidium des Vizekanzlers Baron Pillersdorf eine Konferenz statt, worin die von Seiten unserer umsichtigen Regierung projektirten Vorsichts-Maßregeln berathen werden.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Mai. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers hat sich hier ein Comité zur Unterstützung der armen Abgebrannten Hamburgs gebildet. An der Spitze dieses Comités stehen die Kaufleute Stieglitz und Comp., Georg E. Müller jun., W. Brandt, Bertheau und Comp., Theodor Zimmermann, Otto Herzfeldt und E. Theodor Müller.

Großbritannien.

London, 20. Mai. Gestern war der Tag, welcher diesmal amtlich zur Feier des Geburtsfestes der Königin ausgewählt worden ist, während dieses sonst am 24. Mai gefeiert zu werden pflegte. Geboren ist Ihre Majestät am 25. Mai. Der gestrige Festtag wurde durch eine von dem Prinzen Albrecht über die Garden abgehaltene große Parade und durch ein Lever der Königin gefeiert. Um 1 Uhr Mittags feuerten die Kanonen im Tower und im Park eine Königliche Salve ab, und Abend war Illumination. Der Herzog von Wellington gab einen glänzenden Ball, auf welchem 800 Personen zugegen waren. Auch das diplomatische Corps wohnte demselben bei.

Im Laufe der Erörterungen, welch die Uebergabe der riesigen Chartisten-Petition im Unterhause veranlaßte, hatte Herr Roebuck, unter deutlicher Hinweisung auf Feargus O'Connor, der sich unter den Zuhörern auf der Galerie befand, geäußert, daß die Bittschrift das Werk eines feigen und boshaften Demagogen sei. Auf O'Connor's Ansuchen befragte Herr Duncombe in einer der letzten Sitzungen Herrn Roebuck, ob er mit jenen Bezeichnungeu Feargus O'Connor gemeint habe. Herr Roebuck lehnte jede Erklärung ab, und das Haus entschied, daß er eine solche nicht abgeben solle. Außer Stande, auf diesem Wege Genugthuung zu erlangen, wartete O'Connor am vorigen Donnerstag in der Nähe des Hauses auf Herrn Roebuck, um ihn zum Duell zu fordern, verfehlte ihn jedoch. Der Chartisten-Häuptling will jedoch die Sache dabei nicht bewenden lassen, sondern Herrn Roebuck entweder zur Ehren-Erklärung oder zum Zweikampfe uöthigen. Man spricht sogar von heimlichen Auflaurungen der Chartisten, womit Herr Roebuck bedroht sei.

London, 21. Mai. Man glaubte, das Unterhaus werde sich in seiner gestrigen ersten Sitzung nach dem Pfingstfeste mit dem neuen Tarif beschäftigen, und erwartete insbesondere über den von Hrn. Miles angezeigten Antrag, die Fortdauer des Verbotes der Vieh-Einfuhr betreffend (ein Antrag, der bei den Ultra-Tories Unterstützung finden wird), interessante Debatten; das Haus wurde indeß hauptsächlich durch das Budget des Artillerierie-Depart-ments in Anspruch genommen, und der Tarif kam gar nicht zur Sprache. Zu Anfang der Sitzung hatten die Minister mehrere Fragen zu beantworten. Unter Anderm wünschte Lord Palmerston Auskunft über das Resultat der Mission der nach Amerika zur Untersuchung der streitigen Gränze zwischen den Vereinigten Staaten und den britischen Kolonieen abgesendeten britischen Kommissaire. Sir Robert Peel erwiderte darauf, daß die Kommissaire vor Kurzem nach England zurückgekehrt seien und ihren Bericht bereits abgefaßt haben, daß derselbe indeß noch durch einige Beilagen vervollständigt, dann aber sofort dem Parlamente vorgelegt werden solle. Nach einigen durch Hrn. O'Brien provocirten Erläuterungen Lord Eliots über den unruhigen Zustand der irischen Grafschaft Tipperary (wo, obgleich die in den Zeitungen darüber enthaltenen Schilderungen von Lord Eliot für übertrieben erklärt wurden, doch so viele Gewaltthaten und Ruhestörungen im Ganzen in den ersten vier Monaten des Jahres 327 — vorgekommen sind, daß man die Polizei bis

auf 900 Mann hat verstärken müssen) ging das Haus zur Berathung des Budgets des Artillerie-Departements über, welches Kapitain Boldero vorlegte. In der von demselben zugleich gegebenen erläuternden Uebersicht über die einzelnen Posten des Budgets erklärte er unter Andern, daß der Werth der im Tower zur Zeit des Brandes aufgehäuften Militär-Vorräthe 168,000 Pfd. St. gewesen sei, daß man davon an brauchbaren Waffen für 20,000 Pfd. St. gerettet habe, daß in dem Gesammt-Werthe die Kriegstrophäen und anderen nicht zum Gebrauche bestimmten Artikel für 20,000 Pfd. St. mit in Rechnung gebracht seien, und daß daher der eigentliche Verlust sich nicht höher als auf 128,000 Pfd. St. belaufe. Die einzelnen Posten des Budgets wurden nach wenigen Bemerkungen ohne besonderen Widerspruch bewilligt, und aus der ganzen Diskussion dürfte nur hervorzuheben sein, daß als Kapitain Pechell bei einer passenden Gelegenheit der seiner Zeit besonders von den Times lebhaft besprochenen Höllenmaschine des Kapitain Warner erwähnte, welche der Erfinder der britischen Regierung zu Kauf geboten hat, und mehrere andere Mitglieder des Hauses sich der Sache annahmen. Sir Robert Peel erklärte, er selbst habe schon früher einem im Kleinen ausgeführten erfolgreichen Versuche mit dem Mordwerkzeuge beigewohnt, und als er ins Amt getreten, die Ernennung eines Offiziers der Flotte und eines Offiziers der Landmacht veranlaßt, welche die Entdeckung prüfen sollten; Kapitän Warner aber habe als Preis für die Entdeckung für den Fall eines günstigen Berichtes jener Offiziere eine so enorme Summe gefordert, daß die Regierung darauf einzugehen nicht im Stande gewesen sei: so stehe die Sache noch jetzt. — Nachdem noch auf den Antrag des Secretärs der Admiralität, Sir Sidney Herbert, mehrere Ausgaben für das Seewesen bewilligt worden waren, unter Anderem 407,549 Pfd. St. für den Paketschiff-Dienst, wurde auf den Antrag Lord Stanley's der Bericht über die von ihm eingebrachte Bill wegen Regulirung des Transports von Auswanderern nach den Kolonien genehmigt, und die dritte Verlesung der Bill auf den 27. d. M. angesetzt. Den Schluß der Sitzung nahm eine längere Debatte über die Pachtverhältnisse der Kirchenländereien ein. Das Haus vertagte sich um 11½ Uhr. — Im Oberhause kam gestern nichts von einiger Bedeutung vor, als die Einbringung einer Petition, durch welche Lord Townshend, der Bruder und präsumtive Erbe des Marquis von Townshend, Beschwerde darüber führt, daß einer seiner im Ehebruche gezeugten Neffen, der jetzt als Parlamentsmitglied für Bodwin im Unterhause sitzt, sich den Titel eines Grafen von Leicester, einen der Titel der Familie Townshend, anmaße und dadurch seinem Erbrecht in den Weg trete. Die Sache wurde an ein Comité gewiesen.

(Hamb. Börsenh.)

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Mit der Antwort des Herrn Guizot auf die Interpellation des Herrn Billaut in Betreff des Vertrags vom 20. Dez. v. J., war die Debatte über das Durchsuchungsrecht zur See in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer noch nicht beendigt. Herr Mauguin setzte sie fort. Er bemerkte, die Erklärung des Ministers, daß der Vertrag, wie er jetzt sei, nie ratifizirt werden würde, sei allerdings gut; allein wenn derselbe modifizirt würde, wie stehe es dann? und welche Modificationen werden eingeführt werden? Herr Mauguin behauptet, der Vertrag könne und dürfe, selbst modifizirt, nie ratifizirt werden, denn er sei dem französischen Staatsrechte zuwider. Frankreich wolle den Vertrag unter keiner Bedingung, denn er verletze seine Interessen und seine National-Ehre. Alle Aenderungen und Modificationen könnten das Durchsuchungsrecht nicht beseitigen, und gerade gegen dieses Recht kämpfe Frankreich seit 10 Jahren. Hierauf betrat Herr Thiers die Rednerbühne. Seine Rede war sehr gemessen und zurückhaltend. Er suchte zu beweisen, daß hinsichtlich der Senegambia das Ministerium vom 1. März gethan habe, was seine Pflicht gewesen wäre, und er wiederholte zu dem Ende die hinlänglich bekannten Thatsachen. An dem Vertrag von 1833, der nur eine nachträgliche Convention des von Casimir Périer unterzeichneten Vertrages von 1831 sei, habe er nur den Theil genommen, den er nach seiner Stellung habe nehmen müssen. Herr Thiers meinte übrigens, die Erklärung des Herrn Guizot sei ihm trotz der Versicherung, daß er sehr klar sich aussprechen würde, nicht ganz klar; es bliebe ihm noch mancher Zweifel. Der Ausdruck: „der Krone stehe es vollkommen frei, zu thun, was sie gut befindet", sei zu unbestimmt und habe gar keinen Zweck, denn die Krone könne natürlich den Minister, der sich zu etwas verpflichtet habe, was ihr nicht gefalle, verabschieden, und dann ändere sich Alles. Herr Wüstemberg setzte auseinander, wie nachtheilig für den Seehandel das Durchsuchungsrecht sei, wie die Schiffe aufgehalten und der Handel gehemmt und erschwert würde, ohne daß dadurch der an sich lobenswerthe Zweck der Verträge, die Abschaffung des Sclavenhandels, erreicht würde. Der Redner trug darauf an, daß nicht nur der Vertrag vom 20. Dez. 1841 nicht ratifizirt werde, sondern daß die Regierung die nöthigen Unterhandlungen einleite, um die Verträge von 1831 und 1833 zu modifiziren. Herr Dupin erklärte, daß, wenn das Ministerium den Vertrag ratifizire, dasselbe nicht nur den höchsten Tadel verdiene, sondern mit Recht in Anklagestand versetzt werden könne. Herr Salvandy sagte, Frankreich sei keineswegs moralisch verbunden; eine moralische Verpflichtung sei nicht einmal denkbar. Mehrere Kabinete seien am Ruder gewesen, sie hätten ganz abweichende politische Systeme befolgen können, und einem alten Prinzip der französischen Monarchie gemäß stehe dem König, wenn er seine Minister verändere, auch das Recht zu, seine Grundsätze zu ändern. Herr Salvandy sprach sich gegen den Vertrag aus und meinte, es sei Pflicht der Kammer, die Regierung des Königs von Neuem auf die Uebelstände des noch nicht ratifizirten Vertrages aufmerksam zu machen. Die Sitzung wurde um ½ 7 Uhr aufgehoben. Auch heute ward die Debatte über diesen Gegenstand fortgesetzt. Selbst der entschiedene Ministerielle, Lelebvre, erklärte sich gegen den Vertrag; doch war er mit der Erklärung des Herrn Guizot völlig zufrieden. Auch die HH. Larmartine und Tocqueville, obgleich entschiedene Gegner des Sklavenhandels, glaubten, daß der Vertrag nicht ratifizirt werden könne, einmal, weil sich die Kammer und die gesammte öffentliche Meinung dagegen ausgesprochen; dann, weil das Durchsuchungsrecht gar nicht seinen Zweck erreiche. Viel wirksamer würde es sein, wenn man die Sklavenmärkte zerstöre. Schärfer griff Herr Berryer das Ministerium an, weil es ein Recht, das der Regierung allein zukomme, die Ausübung der Polizei über die eignen Schiffe aus der Hand gegeben habe. Dabei legte er dem Ministerium die Absicht bei, nach Beendigung der Session doch ratifiziren zu wollen. Er forderte deshalb die Kammer auf, ihre Meinung über die Sache durch ein Votum nochmals zu erkennen zu geben.

(Frkf. Bl.)

Graf Molé und Hr. Thiers werden fast täglich von dem Herzoge von Orleans empfangen. Es heißt, der Herzog bemühe sich neuerdings, eine Wiederannäherung zwischen den beiden Exkonseil-Präsidenten zu bewerkstelligen. — Gestern Abend wurde in mehreren Kreisen auf das Bestimmteste behauptet, die große Abneigung, welche sich in beiden Kammern neuerdings gegen den Vertrag über das Durchsuchungsrecht ausgesprochen, werde Hrn. Guizot wohl zum Rücktritte veranlassen müssen.

Der Herzog von Montebello, Botschafter Frankreichs am neapolitanischen Hofe, ist mit seiner Familie am 15. d. M. zu Marseille angekommen. — Auch in Marseille, Bordeaux, Nantes, Brest und andern Häfen Frankreichs (von Havre haben wir es bereits gemeldet) sind Subscriptionen zum Besten der unglücklichen Abgebrannten Hamburgs eröffnet worden.

Gestern gegen Mittag hatten in einfacher und geräuschloser Art die Obsequien des am 15. Mai gestorbenen berühmten Generals Grafen Las Cases, des Freundes Napoleons und Verfassers des **Mémorial de Ste. Helène**, in dem Dorfe Passy statt, wo der Greis seit längerer Zeit in strengster Zurückgezogenheit, von körperlichen Leiden gedrückt, lebte. Die stille Leichenfeier war von dem Verblichenen in seinem Testamente vorgeschrieben worden. Besonders hatte er sich eine Deputation der Deputirtenkammer, deren Mitglied er war, gänzlich verbeten.

Das Schloß Malmaison, die ehemalige Residenz der Kaiserin Josephine, ist von einem Spanier, Namens Sanchez, gekauft worden. Wie es heißt, hat der Kauf für Rechnung der Königin Christine von Spanien stattgefunden, welche nächstes Jahr dort ihren Aufenthalt zu nehmen beabsichtigen soll.

Die Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach die drei Werke von Laplace: „**Mécanique céleste, Exposition du système du monde** und **Théorie analytique des probabilités**" in 7 Quartbänden und in 1000 Exemplaren auf Staatskosten gedruckt und dazu 40,000 Fr. bewilligt werden sollen. Die zur Prüfung des Gesetzentwurfs gewählte Commission empfiehlt, dieser Ausgabe den Haupttitel „**Collection mathématique nationale**" zu geben, um ihr später die Meisterwerke anderer französischer Mathematiker anreihen zu können. Jede Departementshauptstadt, jede städtische Bibliothek und jede Specialschule wird ein Exemplar der Sammlung erhalten, die außerdem zum Herstellungspreise verkauft werden soll. Hr. Arago berichtete ausführlich über diesen Gesetzentwurf und lieferte dabei eine Uebersicht der erhabenen Entdeckungen in der Astronomie, welche die Welt verschiedenen europäischen Gelehrten verdankt, unter denen Laplace eine der ersten Stellen einnimmt.

Italien.

Palermo, 4. Mai. Heute früh 7 Uhr schifften sich bei herrlichstem Maiwetter die Königl. Prinzen von Preußen (Prinz Wilhelm mit seinen Söhnen, Prinzen Adalbert und Waldemar) mit dem Dampfboot Palermo nach Messina ein, um die gewiß in jeder Rücksicht Genuß gewährende Reise nach Malta und um die Insel Sicilien mitzumachen. — Ueber die Streitigkeit mit Holland ist alles still und man schreibt von Neapel, es werde sich alles zum Frieden wenden. — Im Gange der neuen Postcorrespondenz mit Dampfschiffen zwischen den beiden Hauptstädten Neapel und Palermo gibt es hin und wieder Unterbrechungen, wenn die Schiffe auf höhern Befehl augenblicklich für andere Zwecke verwendet werden. Wir wollen nicht darüber klagen, da schon so Vieles in dieser Beziehung geschah. — Man vermuthet, es werde in dem hiesigen Zolltarif eine Veränderung zu Gunsten der rohen Zucker eintreten.

Palermo, 9. Mai. Die Königlichen Prinzen von Preußen trafen am 4ten d. Abends in Messina ein; Donnerstag der 5te wurde dazu benutzt, mit dem Dampfboot Palermo eine Tour nach Reggio und von da nach Stromboli zu machen. Am folgenden Tage besah man sich die Umgegend Messina's. Sonnabend früh ging man von Messina in die See und traf um 10 Uhr bei Taorina ein. Den gestrigen Tag benutzte man von Catania aus zu Ausflügen am Fuß des Aetna. Einige Mitglieder der Reisegesellschaft am Bord des Palermo haben den Berg bestiegen. Heute ist man von Catania nach Syracus unter Segel und wird daselbst bereits eingetroffen sein.

Rom, 14. Mai. Eine heute früh aus Neapel eingetroffene Estafette überbrachte die frohe Kunde, Seine Majestät der König von Baiern werde heute Abend hier eintreffen. Der hohe Reisende hat Neapel gestern verlassen und gedachte die vergangene Nacht in Terracina zuzubringen. — Wie man hört, werden mehrere Herren des diplomatischen Corps die herannahende warme Jahreszeit zu Urlaubsreisen benutzen. Bis jetzt ist nur die Reise des Botschafters von Frankreich, Grafen de la Tour Maubourg, nach Paris und die des russischen Gesandten Herrn v. Potemkin noch Florenz, wo er zugleich mit hier accreditirt ist, als bestimmt zu betrachten. — Der Graf v. Stakelberg, Legations-Sekretair bei der hiesigen russischen Gesandtschaft, ist von seiner Regierung in gleicher Eigenschaft für Kopenhagen ernannt und bereits nach seiner neuen Bestimmung abgegangen. — Heute früh starb hier der Kgl. Preußische Generalconsul, Ritter Valentini, Chef des bekannten Bankierhauses, in einem Alter von 82 Jahren. (A. A. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 8. Mai. (Privatmitth.) Ein kaiserl. Ferman verordnet bei allen Staatsbeamten einen Abzug von 10 pCt. ihres Gehalts. Diese Maßregel trifft blos die Großen des Reichs, welche bekanntlich ungeheure Summen vom Staate beziehen. Sie wird deshalb die Opposition gegen den Vezier bedeutend verstärken. — Aus Syrien sowie aus den europäischen Provinzen nichts Neues; es herrscht hier Ruhe und der Gesundheitszustand ist erwünscht. In Alexandria wüthet dagegen die Pest bedeutend, wie aus einem Circulare an die Consuln zu ersehen ist.

Konstantinopel, 11. Mai. Auf dem heute in den Bosphor eingelaufenen ägyptischen Dampfboote „El Reschid", welches die Decke des Grabes des Propheten zu Mekka überbrachte, sind der Sohn des dortigen Groß-Scherifs, so wie der Sohn des gegenwärtig hier befindlichen ägyptischen Feriks, Sami Pascha, hier angekommen. Der Statthalter von Aegypten, Mehemed Ali Pascha, war seit dem 30. April wieder in Alexandrien eingetroffen. — Der bisherige Defterdar in Aleppo, Lebib Efendi, ist dieses Postens enthoben, und an dessen Stelle ein gewisser Mudschib Bei mit dem Titel eines Müdir ernannt worden. — Am 9. d. M. ist das königl. großbrittannische Kriegsdampfboot „Locust" von Malta hier angelangt. (Oesterr. B.)

Triest, 20. Mai. (Privatmitth.) Wir haben sehr neue Nachrichten aus Alexandria bis 5. und aus Athen bis 11. d. Sie enthalten nichts erheblich Neues. Mehemed Ali war von seiner Reise zurück und in Athen hatte sich nichts Neues ereignet. Die türkischen Truppen an der Gränze von Volo waren größtentheils nach Syrien eingeschifft. Es herrscht überall Ruhe. Die indische Post brachte keine günstigern Berichte über Afganistan.

Lokales und Provinzielles.

Ueber Folgerungen aus beobachteten Barometer- und Thermometerständen u. s. w.

vom Prof. Dr. v. Boguslawski.

(Fortsetzung.)

Eine bedeutende Anzahl denkender Männer schätzt aber vorzüglich das Barometer als das bequemste Instrument zum Höhenmessen, genau ausgedrückt, zum Messen von Höhenunterschieden.

In der That, wenn man dagegen die Kosten und die langwierigen Operationen bei der Anwendung von Nivellir-Instrumenten oder gar in noch höherem Grade bei geodätischen Höhen-Messungen in Betrachtung zieht, muß man sich freuen, im Barometer ein so wohlfeiles und leicht zu behandelndes Instrument zu haben, welches bei Vervielfältigung und umsichtiger Benutzung seiner Resultate denselben Zweck auf recht befriedigende Weise erfüllt. Indeß war der Umstand, daß die Berechnung des Höhenunterschiedes bisher entweder die vollständige Kenntniß der Rechnung mit Logarithmen oder den Besitzern hypsometrischer Tafeln, ja in den meisten

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu № 121 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 28. Mai 1842.

(Fortsetzung.)

Fällen beides voraussetzte, wohl allein Ursache, daß diese nützliche und höchst interessante Anwendung des Barometers auf einen kleinern Kreis beschränkt blieb. Jeder aus diesem hat zwar in der Regel die Weise seiner Berechuungen, sei es entweder die unmittelbare Anwendung der Laplace'schen Formel oder den Gebrauch der gewählten Tafel, durch häufigen Umgang damit so lieb gewonnen, daß er selten oder nie das Bedürfniß fühlt, sich nach einer andern Art der Berechnung umzusehen; dennoch wird Niemand derselben, am wenigsten aber derjenige, welcher noch eine Wahl zu treffen hat, es ungern sehen, wenn ihm eine kurze Uebersicht der bekanntesten dieser Tafeln geboten wird.

1) Bessel's Tafeln, die neuesten von allen und bis jetzt die einzigen, welche den (allerdings nur selten beobachteten) Feuchtigkeitszustand der Luft mit beachten, nach einer neu von ihm entwickelten Formel, mit und ohne Berücksichtigung des neuen Rudbergschen Ausdehnungs-Coefficienten der Luft, umfassen nur $3^1/_2$ Oktavseiten und finden sich seit 1839 alljährlich in Schumachers Jahrbuch.

2) Die Tafel von Gauß, die kürzeste von allen auf einer einzigen Oktavseite, ist in jedem Jahrbuche von Schumacher zu finden.

3) Die Tafeln von v. Leithold (eigentlich vom General v. Lindener) nach Kramps Formel auf 5 Oktavseiten, mit Einschluß der erforderlichen hyperbolischen Logarithen, weshalb auch nicht wie zu Nr. 1 und 2 auch noch Logarithmen-Tafeln erforderlich sind. Als gedrucktes Manuscript in Schweidnitz 1801 erschienen.

4) Die fünfstelligen Logarithmen-Tafeln von Prasse, verbessert und herausgegeben von Mollweide und Jahn (Leipzig, Stereotyp-Ausgabe), enthalten ebenfalls die in Nr. 2 erwähnten Tafeln von Gauß.

5) Die Tafeln von Oltmanns. Ausnehmend geschätzt, weil sie gar keine Kenntniß der Rechnung mit Logarithmen voraussetzen. Sie sind die ausführlichsten und umfangreichsten von allen: 50 Oktavseiten in der Ausgabe: Stuttgart und Tübingen 1830, bei Cotta; 30 Oktaseiten und noch dazu in bequemerer Gestalt in allen Jahrbüchern von Schumacher bis incl. 1840.

6) Die Tafeln von Wiemann sind nichts als ein Abdruck der Oltmannschen.

7) Tafeln von Dr. C. L. G. Winkler, 1826, Halle bei Ruff: $5^1/_2$ Sedez-Seiten Höhentafeln und 27 Seiten (auch anderweitig zu gebrauchende), fünfstellige Logarithmen nebst einer Proportionaltafel zu den Logarithmen, XXIV. Seiten Anleitung zum Gebrauch. Aeußerst klar und praktisch, so wie außerdem noch musterhaft gedruckt.

Man sieht, die gelehrten Höhenmesser sind vortrefflich versorgt. Indeß ist ein so großer Apparat durchaus nicht nöthig, wenn es nur gilt, Höhen im Bezirke einer Provinz, wie Schlesien, zu messen, und noch weniger, wenn noch keine absolute Höhe 5000 Pariser Fuß übersteigt.

In diesem Falle und zwischen 50^0 und 51^0 nördlicher Breite ist die logarithmische Rechnung äußerst kurz und leicht. Bezeichnet H die Seehöhe der untern Station in Pariser Fuß, B den dort beobachteten reduzirten Barometerstand bei einer zugleich beobachteten Temperatur nach Réaumur in freier Luft $= L$; gelten ferner dieselben kleinen Buchstaben für die gleichzeitigen Beobachtungen auf der höher liegenden Station und heißt endlich $D = \log B - \log b$, so ist $\log (h - H) = 2.15049 + \log D + \log (400 + L + l)$.

Es giebt aber auch heut noch viele für solche wissenschaftliche Untersuchungen entbrannte Männer, die zugleich auch tüchtige Rechner sind, allein in ihrer Jugend die so nützliche Rechuung mit Logarithmen noch nicht zu erlernen Gelegenheit gehabt haben. Diesen freue ich mich zeigen zu können (was bisher noch nicht bekannt gewesen zu sein scheint), wie durch ein einfaches Regel de tri Exempel aus den erforderlichen Barometer- und Thermometerbeobachtungen an zwei verschiedenen Orten, deren Höhenunterschied sehr kurz und leicht mit in den meisten Fällen hinreichender Genauigkeit berechnet werden kann.

Auch den gelehrten Beobachtern wird diese so leicht im Kopf zu behaltende Methode sehr gute Dienste leisten, wenn sie einmal ihre Formel oder ihre Tafeln nicht zur Hand haben sollten; wobei ich jedoch bemerken muß, daß sie bei etwas ansehnlichen Höhen ebenfalls nur für die Breite von Schlesien und etwas nördlicher und südlicher, sonst aber auch noch für weiterhin gilt.

(Schluß in der nächsten Mittwochs-Zeitung.)

Tages-Bülletin.

Noch immer beschäftigen die tragischen Hamburger und Paris-Versailler Ereignisse unser Publikum. Von der Besorgniß vor der ungeheuren Gefahr, welcher die Eisenbahn-Passagiere Preis gegeben seien, ist man bereits so ziemlich zurückgekommen, wovon später unter „Eisenbahn-Rubrik" die Rede. — Daß sich die Hamburger weitere Zusendung von Lebensbensmitteln verbeten, ist ihnen von vielen Seiten für eitel Stolz und Uebermuth ausgelegt und dadurch der Eifer für ihre, sehr schlimme Sache in manchen Herzen etwas erkaltet. Und doch ist jene Bitte die natürlichste von der Welt — zu essen war für den Moment in Ueberfluß da, so, daß die liebe Gottesgabe verderben mußte. Aber alles Eigenthum liegt in Schutt und Asche. Die Mehrzahl der unbemittelten Abgebrannten ist mit gar nichts versichert. Ihr ist nur durch reiche Geldbeiträge wieder aufzuhelfen. Deßhalb remonstriren die Hamburger gegen Anschuldigungen solchen Uebermuths und nehmen für ihre unglücklichen Mitbürger die Theilnahme der civilisirten Welt noch ferner in Anspruch. Sie regt sich überall lebendig und erfreulich. In der Liste der Städte, deren Beiträge beim Hamburger Hülfsverein bereits eingegangen, finden wir unser Glogau mit 750 Rthlr. (Wer bald giebt, giebt doppelt!) Seines großen Namens in der Handelswelt würdig, hat sich Frankfurt a. M. gezeigt. Sein Beitrag wird sich auf 200000 Gulden (nahe an 110000 Rthlr.) belaufen, wozu Rothschild allein 25000 Gulden contribuirt. (Andere, an Volkszahl der Mainstadt überlegene Städte haben freilich keine Rothschilde aufzuweisen. Was sagt man aber dazu, daß z. B. in dem, zum Frankfurter Stadtgebiet gehörenden Dorfe Bornheim 1300 Gulden (über 750 Rthlr.) aufgebracht wurden? Die hunderttausend Pfund der Königin Victoria werden die Hamburger schon von den Zeitungs-Redactionen, die davon berichtet, oder von den Privat-Mittheilern selber vindiciren müssen. Sie können davon die 200 Pfd. in Abzug bringen, welche die Königin wirklich gegeben. Eine andere Nachricht läßt vom Kaiser Nicolaus 50000 Silberrubel eingehen. Wir wissen nicht, ob diese Nachricht lügt. Das aber wissen wir, daß sich der nordische Selbstherrscher hochherzig, wie immer, zeigen werde. — Das, durch die Hamburger Vorgänge allerdings sehr bedenklich erscheinende Gegenseitigkeits-Prinzip der Gothaischen Assekuranz-Compagnie hat bereits mit deren hiesigem Agenten einen kurzen Federkrieg veranlaßt, in dem jedoch nichts entschieden worden. Die fünfte Hamburger Assekuranz-Compagnie hat ihrer, durch das Brand-Unglück precair gewordenen, Zustände in einer Aufforderung ihres Agenten, in Betreff der letzten Prämien-Zahlung, nicht verhehlt.

In den uns ewig unvergeßlichen Tagen der Anwesenheit unsers Allerhöchsten Herrscherpaares im vorigen Herbst wurde Ihrer Majestät der Königin von den schlesischen Edelfrauen bekanntlich ein von ihnen gearbeiteter großer Teppich, mit Abbildungen schlesisch-adeliger Familien-Wappen, überreicht. Der Kaufmann Herr Heinrich Löwe, dessen Geschmack in Stickereisachen berühmt, hat colorirte Abbildung sämmtlicher 112 Wappen jenes Teppichs veranstaltet, die, in der Karsch-schen Kunsthandlung zu haben und nicht nur bei den, bei der Arbeit betheiligt gewesenen Damen und Familienhäusern, sondern überhaupt auch als Andenken an jene festlichen Tage unter dem großen Publikum, einen namhaften Absatz finden dürften. Als geschichtliche Erinnerung dürfte die Aufzählung der Namen der adeligen Häuser hier am rechten Orte sein: Stillfried, Saurma, Richthofen, Nostitz, Köller, Lüttwitz, Plotho, Rothkirch, Schuckmann, Teichmann, Pförtner v. d. Hölle, Tschammer, Praschma, Pilati, Nostiz, Mettich, Nayhauß, Pfeil, Potworowsky, Pückler, Welczek, Prittwitz, Rhediger, Wimmersberg, Renard, Brandenburg, Bethusi, Dyhrn, Burghauß, Blücher, Danckelman, Rödern, Zedlitz, Rheinbaben, Salisch, Ziegler, Saurma (2.), Dohna, Carolath, Maltzan, Reichenbach, Hatzfeld, Fernemont, Schack, Blacha, Scheliha, Schickfuß, Debschitz, Schmettau, Frankenberg, Henckel, Schafgotsch, Gaschin, Schweinitz, Eckartsberg, Schweinichen, Selchow, Elsner, Sehrr, Götzen, Hochberg, Schlabrendorff, Hardenberg, Sierstorpff, Garnier, Strantz, Sydow, Gilgenheimb, Solms, Harrach, Hohenlohe, Sandreczky, York, Byron, Haugwitz, Sternberg, Goldfuß, Taubadel, Tschirschky, Jordan, Stosch, Magnis, Königsdorff, Hoverden, Hoym, Kospoth, Matuschka, Strachwitz, Keltsch, Wentzky, Wrochem, Kessel, Gaffron, Buddenbrock, Zierotin, Zedlitz, Zedlitz-Trützschler, Zieten, Dalwig, Köckritz, Koscielsky, Zawadzky, Ohlen, Niebelschütz Natzmer, Maltitz, Koschitzky, Lieres, Mutius, Neuhauß, Nimptsch, Paczensky.

Das Wollmarktsleben fängt an, sich kräftig zu regen. Eine Menge unserer vaterländischen und fremden Gäste sind bereits in unsern Mauern und bereiten sich zu dem großen Haupttreffen vor. Wollverständige wollen keine besonders günstigen Ergebnisse für die Verkäufer prognosticiren. Doch hat die Erfahrung schon oft gelehrt, daß gerade solche Märkte, denen die schlimmsten Aussichten vorangingen, die Erwartungen weit übertroffen haben. Wir wollen eine solche Wendung der Dinge den Producenten von Herzen wünschen, damit sie von der bevorstehenden, großen Wollmarktsschlacht zwischen Käufern und Verkäufern nicht auch mit Schiller sagen dürfen: „Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen." — In der freudigsten Hoffnung guter Erfolge bereiten sich die Breslauer an allen Ecken und Enden vor, ihren Gästen aus der Nähe und Ferne allerlei Ueberraschungen zu bereiten. An allerlei Impulsen wird es den Fremden diesmal weniger als je fehlen. Wer das Schauspiel eminente Kraftproductionen gern unter freiem Himmel genießt, wird die Vorstellungen der Gebrüder Graffina anziehend finden. Wem aber eine zierlich graziöse Frau als Athletin merkwürdiger erscheint, wird in dem alten Theater Elise Serafin-Luftmann besuchen. Die Persönlichkeit der herkulischen Künstlerin wird, wie unter den Breslauern, auch unter den Fremden Enthusiasten schaffen. Obwohl unser spekulativer Kroll bis jetzt noch nichts von den Wollmarktsfreuden in seinem Sommer- und Wintergarten hat verlauten lassen, so ist doch nicht zu zweifeln, daß er die Gäste durch allerlei Ueberraschungen in gewohnter Anzahl zu sich zu locken verstehen wird. In dem Liebich-Garten, wohin dessen früher allgemein beliebte Illumination Tausende von Gästen lockte, wird der jetzige Unternehmer, Hr. Springer, wiederum eine Erleuchtung seines Gartens veranstalten. Soviel uns darüber bekannt worden, hat Hr. Springer alles Ernstes im Sinne, die, in den letzten Jahren durch Alltäglichkeit der Sache etwas degoutirte Illumination dießmal durch eine höchst kostspielige und geschmackvolle mit einer Menge Transparents gezierte wieder in Schwung zu bringen, wozu drei der besten Musikchöre abwechselnd mitwirken sollen. In solchem Falle wird es an zahlreichen Wallfahrern nach dem, früher für das Breslauische Eldorado gehaltene Etablissement und Hrn. Springer an fleißigem Springen der Champagnerstöpsel, wie es dort an solchen Abenden vorzugsweise im Gange war, nicht fehlen. Die stärkste Anziehungskraft wird aber dießmal unbedingt das neue Theater haben, für die Fremden im strengsten Sinne des Wortes noch neu. Wenn sie schon den, für dramatische Vorstellungen quiescirten Kalten-Aschen-Tempel im Schweiße ihres Angesichts überfüllten, so werden sie die schönen, eleganten Räume des neuen Hauses, die für Breslau verhältnißmäßig eher zu reiche Pracht der Vorstellungen doppelt und dreifach überraschen und anziehen. Das meiste Interesse wird für sie allerdings die „Geisterbraut" haben, welche bereits vorgestern wiederum ein überfülltes Haus sah. Die Direction ist indeß auch an andern, empfehlungswerthen Gerichten für die Fremden dießmal mehr als reich, z. B. der neue und glänzend scenirte „Robert der Teufel", ebenso die allbeliebte „Stumme von Portici". Trotz der herrschenden Opern-Manie zählt unter den Wollmarktsgästen auch das Schauspiel gewiß noch manche warme Verehrer. Diesen wird Göthe's „Faust" auf eine Weise in Scene gesetzt, wie sie ihn wohl kaum noch gesehen haben dürften, höchst willkommen sein. Eben so haben sie gewiß schon mit großer Spannung einer Vorstellung von Scribe's weltberühmtem „Glas Wasser" entgegengesehen und die Direction thut wohl daran, eine Wiederholung desselben auf das Wollmarkts-Repertoire zu setzen. Humane, nicht überspannte Theaterbesucher, unter den, mit allem Coterie- und Cliquengeist nicht vertrauten Fremden werden bald heraus finden, daß sich unser neues Theater auch auf eine neue, sehr hohe Stufe gestellt hat, wenn es auch, wie selbst die ersten, deutschen Hoftheater, noch namhafte Lücken zeigt.

(Fortsetzung Montag.) H. M.

Eisenbahn-Zeitung.

IX.

Am 24. und 25. wurden die Fahrten nach und von Ohlau täglich viermal hin und zurück, bei sehr zahlreicher Frequenz fortgesetzt, die sich am 26. in der Art steigerte, daß heute, nächst dem Einweihungstage, die größte Zahl der Passagiere befördert und dadurch das Arrangement eines kleinen Extrazuges nöthig wurde. Unter der Menge von Reisenden befand sich, nächst vielen Frem

den, eine sehr zahlreiche, geschlossene Gesellschaft von 200 Personen. Bei der letzten Rückfahrt von Ohlau nahm die Sache insofern eine tragikomische Wendung, als eine, wie wir hören ganz neue, von der Aachener Fabrik blos zur Probe hiehergesandte Lokomotive auf dem halben Wege stehen blieb, ein Ereigniß, das sich bei Eisenbahnfahrten sehr häufig, und zwar mit sehr eingefahrnen Lokomotiven ereignet, in denen sich oft die Dämpfe nicht recht entwickeln wollen. Woran das liegt, überlassen wir Technikern und Chemikern zu genauer Ermittelung. Auffallend ist jedoch das sonderbare Zusammentreffen, daß auch die schnellsegelnde „Silesia" zu der Tour, welche sie bereits schon einmal in 39 Minuten (in der Regel in 45 Minuten) zurückgelegt, zwei und sechzig Minuten brauchte, ebenso, daß die, auf dem Rückwege stehen gebliebene Aachener Probe-Lokomotive die Tour nach Ohlau ohne Hinderniß und in der kurzen Zeit von 42 Minuten gemacht hatte.

Breslau, 27. Mai 1842. H. M.

Gemeinnütziges.

Vor einigen Jahren versuchte ich es: Decken und Wände, deren Dekorirung mir übertragen war, mit Genre- und andern Bildern, welche von mir in Oel auf Leinewand gemalt waren, überziehen zu lassen.

Meine Angaben und deren Ausführnng wurden beifällig aufgenommen, und erst voriges Jahr ließ ich die Decke des Saales im Munkeschen Kaffeehause (Gartenstraße 16) auf ähnliche Art dekoriren, wo man sich völlig überzeugen kann, daß diese Verzierungs-Methode sowohl bei sehr großen, als auch bei den kleinsten Lokalen anzubringen ist, daß sie außerordentlich dauerhaft und nicht so kostspielig ist, als hier und da vielleicht gemeint wird.

Die Bilder und Goldleisten dauern, selbst wenn sie dem Rauche ausgesetzt sind, jahrelang ohne einer Reinigung zu bedürfen, die in wenig Stunden für ein Billiges zu bewerkstelligen ist und den Gemälden das Ansehen und den Glanz der Neuheit wieder giebt. Nässe des Mauerwerkes kann der Arbeit nicht schaden, und jede, etwa durch Verletzung der Bilder nothwendig gewordene Ausbesserung ist leicht ausgeführt und unbemerkbar, was bei Malereien mit Leimfarben nicht möglich ist. Säle, die ich voriges Jahr mit Leimfarben schön ausmalen sah, sind durch Wandfeuchtigkeit jetzt so verdorben, daß sie aufs Neue gemalt werden müssen.

Was nun die Bearbeitung der Gemälde anbetrifft, so wird sie auf der Staffelei vorgenommen, und es ist dadurch das kostspielige und zeitraubende Rüsten ganz überflüssig. Sind die Gemälde fertig, so ist deren Befestigung an Decken und Wänden, von jedem Staffirer bei Sälen in wenig Tagen, und bei Zimmern in wenig Stunden vollzogen, und es dürfen die Lokale nicht wochenlang geschlossen oder unbenutzt bleiben, was gewiß ein bedeutender Vortheil für Salonbesitzer ist. — Ein anderer annehmlicher Vortheil für das Allgemeine ist aber auch der: daß wir die Arbeiten wirklicher Künstler, die sich nicht mit Zimmermalerei befassen, erhalten und diese Männer bedeutend beschäftigen können, die, wenn sie Geübte sind, auch ihre Deckengemälde in kurzer Zeit, mithin für sehr annehmbare Preise liefern können, da diese Arbeiten nicht den höchsten Grad der Ausführung, sondern nur Korrektheit in der Zeichnung verlangen.

Wände des Saales im ehemaligen fürstlich Hohenloheschen Hause dahier waren mit Landschaften von dem trefflichen Nathe geziert, die, nachdem sie über zwanzig Jahre gestanden, und den Saal zum schönsten Breslau's gemacht hatten, noch jetzt von Kennern gesucht und geschätzt werden.

Und dies war die Veranlassung, daß ich die besprochene Verzierungs-Methode im Thiemschen Lokale hierselbst wohl eigentlich zuerst anwendete, welche, wenn man bei ihr noch den Plastiker benutzen wollte, gewiß sehr Schönes gewähren würde. Machen doch schon die von mir an den Decken angebrachten Spiegel recht viele Wirkung!

Allen, über den hier erwähnten Gegenstand sprechenden Anfragen nähere Auskunft zu geben, stehe ich gern bereit. Hampel.

Sauvegarde auf Eisenbahnen.

Die Nichtbeachtung unserer Vorschläge, zur Rettung auf Eisenbahnen und Verhütung des Unglücks derselben, hinderte, wie natürlich, die Anwendung derselben. Nach dem Unglück auf der Versailler Eisenbahn machen die Unterzeichneten den resp. Eisenbahn-Gesellschaften ergebenst bekannt, daß sie Rettungsmittel kennen, welche Unglück auf Eisenbahnen verhüten. Breslau, den 28. Mai 1842. Gebrüder Henschel.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Für die hülfsbedürftigen Abgebrannten **Hamburgs** sind ferner bei dem unterzeichneten Vereine eingegangen:

Von der christlichen und israelitischen Kaufmannschaft:
Jos. Heilpern 5 Rtl; Gäbel und Wandel 10 Rtl.; H. E. 2 Rtl.; D. Willert u. Comp. 10 Rtl.; J. H. Köbner 50 Rtl.; Adolph Froböß 20 Rtl.; G. Becker u. Krug 10 Rtl.; P. D. Schnitzler 20 Rtl.; J. u. S. Silberstein 20 Rtl.; Kramer 3 Rtl.; Gebrüder Bernhard 6 Rtl.; Otto Jonas 2 Rtl.; Hansen 10 Rtl.;

zusammen 168 Rtl. —

welche mit den, laut unserer letzten Bekanntmachung bis zum 22. Mai eingegangenen . . . . 7698 Rtl.

zusammen 7866 Rtl.

betragen.

Ferner bei Herrn Commerzienrath von Löbbecke:
Superintendent Fischer in Winzig 3 Rtl.; Pastor Münch in Hochkirch 3 Rtl.; Candidat Sybel 1 Rtl.; gesammelt von den Superintendenten Scholz in Steinau 17 Rtl. 10 Sgr.; von den Beamten des Landgerichtes 13 Rtl. 27 Sgr. 6 Pf.; Baron v. Baerst als Hälfte des Netto-Ertrages der Vorstellung im Theater am 22ten Mai 43 Rtl. 14 Sgr.; Superintendent Bock in Nimptsch 3 Rtl.; F. P. K. 1 Rtl.; Fr. Ober-Prediger Hintsch 1 Rtl.; Consistorialrath Dr. Hahn 5 Rtl.; Fr. Gräfin Harrach zu Krolkwitz 40 Rtl.; gesammelt durch den Hofrath Riebel in

Transport 7866 Rtl. — Sgr.

Karlsruhe in Schl. 69 Rtl. 9 Sgr.; E. H. 10 Rtlr.; Ungenannter mit der Devise: „geben ist seliger denn nehmen" 1 Rtl; Rendant Küster 4 Rtl.; E. H. 10 Rtl.; gesammelt durch den Superintendenten Schneider in der Kirchgemeinde Lossen (Trebnitzer Kr.) 25 Rtl.; Ungenannter 1 Rtl.; Fürst August zu Hohenlohe-Oehringen in Schlawentzitz 200 Rtl.; verwittw. Kaufmann Wittig 15 Rtl.; Wilh. Wittig 15 Rtl.; Adolph Poppe aus seiner Sparbüchse 20 Sgr.; Becker in Frauwaldau 5 Rtl.; von Glan, Major a. D., 5 Rtl.; ein Elisabetanischer Geistlicher 1 Lsd'or; Reg.-Secretair Fiebig 1 Frd'or;

zusammen 492 Rtl. 20½ Sgr.

welche mit den, laut unserer letzten Bekanntmachung bis zum 22. Mai eingegangenen . . . 3595 Rtl. 5 Sgr.

zusammen 4087 Rtl. 25½ Sgr.

betragen.

Hierzu der Werth der bis heute eingegangenen Goldmünzen (incl. 1 silbernen Schaumünze, 2 Rtl., jedoch excl. 8 Rtl. Mekl.-Schwerinscher Mze.) 213 Rtl. 3½ Sgr.

4300 Rtl. 29 Sgr.

Totalsumme 12166 Rtl. 29 Sgr.

Berichtigung. In unserer Bekanntmachung vom 22. Mai ist statt Gebr. Friedenthal 20 Sgr. — 20 Rtlr. zu lesen.

Die Theilnahme für die Unglücklichen, welche sich in Schlesien so allgemein ausspricht, läßt mit Zuversicht hoffen, daß uns fernere zahlreiche Beiträge zufließen werden, zu deren Annahme Herr Commerzienrath von Löbbecke auch ferner bereit ist.

Breslau den 28. Mai 1842.

Der Verein für die Abgebrannten Hamburgs.

Aderholz, Buchhändler. **Falk**, Konsistorialrath. **Fischer**, Justiz-Commissarius. **Fränckel**, Commerzienrath. **Klocke**, Stadtverordneten-Vorsteher. **Kraker**, Commerzienrath. **von Löbbecke**, Commerzienrath. **Middeldorpf**, Konsistorialrath. **Molinari**, Kaufmannsältester. **Ruffer**, Commerzienrath.

Theater-Repertoire.
Sonnabend: „**Die Stumme von Portici.**“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Auber.
Sonntag: „**Faust.**“ Tragödie in 6 A. von Göthe.

30. V. 6. Prov. △ v. Schles.

Verbindungs-Anzeige.
Die heute vollzogene eheliche Verbindung unserer einzigen Tochter Pauline mit dem Königl. Ober-Grenz-Kontroleur und Lieutenant in der Artillerie Herrn Kolewe zu Lissau, beehren wir uns, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Czieschowa bei Lublinitz, den 24. Mai 1842.
Schindler nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Am 26. Mai Abends 7¾ Uhr wurde meine liebe Frau Marie, geb. Herbst, von einem gesunden Mädchen schnell und recht glücklich entbunden.
Carl Joseph Bourgarde.

Sommer- u. Wintergarten.
Sonntag den 29. Mai großes Konzert, Vogelschießen, Rutschbahnfahrt, Kollosseumspiel ohne Nieten, gegen Einsatz von 5 Sgr. Anfang des Concerts 3½ Uhr, Ende 8 Uhr. Entree 5 Sgr.
Kroll.

Bei **Leopold Freund** in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abhandlungen
aus dem
Gebiete der Augenheilkunde.
Von
Dr. T. W. G. Benedict,
Königl. Preuss. Geheimer Medicinalrath und Professor der Chirurgie an der Universität zu Breslau.
Gr. 8. Geh. Preis 1 Rthlr.

Es ist mir in einer Erbschafts-Angelegenheit von Wichtigkeit, mit der Kinderfrau Peschel Rücksprache zu nehmen. Ich fordere dieselbe, welche sich hier in Breslau aufhält, deren Wohnung ich aber nicht ermitteln kann, hierdurch auf, sich in meiner Kanzlei, Neusche-Straße Nr. 12, sobald als möglich zu melden.
Breslau, den 26. Mai 1842.
Beyer, Justiz-Rath.

Der Bücher- und Insekten-Ausverkauf neue Kirch-Straße Nr. 7 vor dem Nikolaithore, dauert fort.

Da zu dem bevorstehenden Pferderennen und der Thierschau, wegen großen Zudranges alle Wagen nur im Schritt fahren können, ja selbst während der Fahrt häufig still halten müssen, so können unsere Droschken an diesen beiden Tagen nach dem Rennplatz nur nach der Zeit fahren, wo dann nach der bereits bestehenden Taxe für die Stunde 10 Sgr. Fuhrgeld bezahlt wird, unter einer Stunde aber keine Droschke gemiethet werden kann. Ein geehrtes Publikum verfehlen wir nicht, hiervon in Kenntniß zu setzen und erlauben uns zugleich wiederholt die ergebene Bitte auszusprechen: den Kutschern die Quittungsmarken beim Einsteigen abzunehmen und an sich zu behalten, weil durch das Wegwerfen derselben in die Wagen jede Kontrolle unmöglich wird.
Der erste Breslauer Droschken-Verein.

Das im Großherzogthum Posen und dessen Krotoschiner Kreise, 1 Meile von Krotoschin belegene Erbpachts-Vorwerk Richterhoff, 200 Morgen guten Boden, incl. 40 Morgen der besten Wiesen enthaltend, mit massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und vollständigem Inventario versehen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere ist bei dem unterzeichneten Eigenthümer an Ort und Stelle auf portofreie Briefe zu erfragen.
Richterhoff, den 25. Mai 1842.
v. Fryza.

Schwimm-Anstalt.
Meine Schwimm- und Bade-Anstalt ist wiederum aufs beste eingerichtet, und finden, wie früher, Abonnements für Lernende, Fahrtenschwimmer und Badende auf Monate, sowie für den ganzen Sommer statt, und bitte um gütige Beachtung. Auch habe ich noch einige Handkähne und mehre französische Zwerghühnchen und verschiedene Singvögel zu verkaufen.
Knauth, Schwimmmeister und Hallor vor dem Ziegelthore.

Zehn Thaler Belohnung!!
Es ist am 26sten Abends in der Zeit von ½7 Uhr bis 7 Uhr auf dem Wege vom gelben Löwen über den Ring nach der Blücherplatz-Ecke, und von da nach der Schweidnitzerstraßen-Ecke bis ins Theater und während desselben eine grüne Maroquin-Brieftasche, enthaltend werthvolle Papiere, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird hiermit ersucht, solche gegen die obige Belohnung Ohlauer- und Schuhbrückenstraßen-Ecke 1 Treppe hoch beim Brauer Herrn Stähr abzugeben.

Für Herren
empfiehlt moderne **Zeugkamaschenstiefeln**
A. Böse,
Schuhmacher, Bischofstraße Nr. 9.

In der Buchhandlung **Ignaz Kohn,** Schmiedebrücke Nr. 16 sind antiquarisch zu haben: Das Brockh. Conversationslex., 8te Aufl. g. neu u. eleg., hlbfrzb. für 16 Rthlr. Rotteckſche Weltgeschichte 1840, 9 Bd., eleg. geb. f. 4⅓ Rthlr. Dessen Geschichte der neuesten Zeit, fortgesetzt von Hermes, 2 B. 1841 — 42 f. 2⅓ Rtlr. Menzel, Geschichte der Deutschen, 7 Bd. i. 4. m. Kpfr., f. 4 Rthlr. Blanc, Handbuch der Natur u. der Geschichte der Erde. 840, 4. Aufl. st. 4. f. 2¾ Rtlr. Fischer und Streit, Histor. und geogr. Atlas von Europa. Mit 3 Bd. Text, eleg. hlbfrzb. st. 9. f. 5 Rtlr. Dictionnaire de l'Academie française, av. Supplement. Ed. origin. Paris 832—6. 2 Vol. en 4. eleg. hlbfrzb. st. 12 für 6 Rtlr. Block, landwirthsch. Mittheilung. 3 Bd. 842. f. 11 Rtlr. Thaer, rationelle Landwirthschaft, 4 Bd. Original-Ausg. m. d. Verf. eigner Unterschr. f. 6 Rtlr. Burger, Lehrbuch d. Landwirthschaft, 2 Th. 4. Aufl. 838. f. 3½ Rtlr. Christ, Handbuch über die Obstbaumzucht, 4. Aufl. f. 1⅓ Rtlr. Kleemann, Handbuch des Gartenbaues, 2 Theile, 836, st. 3 für 3¾ Rthlr. Verzeichnisse von Werken aus allen Wissenschaften gratis.

Magasin de Paris.
So eben empfingen wir unsere längst erwarteten wirklich ächten Pariser Seidenhüte in Weiß und Schwarz, und **Chapeaux-Gibus,** welche sich in einer **Höhe von 2½ Zoll** verpacken lassen, denjenigen Herren, welche reisen, vorzüglich zu empfehlen, in den neuesten Façons. Auch ist unser Magazin mit allen Toilletten-Artikeln für Herren und Damen aufs vollständigste assortirt, und würde nicht der Raum gestatten, sie sämmtlich einzeln aufzuführen. Wir empfehlen daher besonders die neuesten Cravatten für den Sommer, ächt Pariser Handschuhe für Herren und Damen, wirklich ächte Parfümerieen von **Hubigant Chardin** und **Montpelas, Parf. du Roi** etc. Durch persönliche Einkäufe unsers Olivier und nun in fortwährender Verbindung mit Paris erhalten wir alle 4 Wochen das Neueste, was Paris in Luxus-Artikeln liefert. Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager fertiger Perücken für Herren in möglichster Vollkommenheit, oder fertigen solche auf Bestellung in kürzester Frist an. Auch unsere aufs eleganteste eingerichteten Haarschneide-Salons empfehlen wir den geehrten Herren angelegentlichst.
Olivier et Comp.,
Coiffeurs et Parfumeurs,
Ohlauerstr. Nr. 74.

Ein Candidat der Theologie, der neben dem gewöhnlichen Unterricht auch Unterricht im Französischen und in der Musik zu ertheilen vermag, findet zu Michaelis d. J. eine Anstellung als Hauslehrer. Näheres Ohlauer Straße Nr. 56.

Zu allen Zahnoperationen, als: Einsetzen einzelner künstlicher Zähne, wie auch ganzer Garnituren und Rateliers empfiehlt sich und offerirt zugleich seine, den vorkommenden Zahnleiden entsprechenden Pulver und Tinkturen.
B. Wardein,
prakt. Zahnarzt in Breslau,
Schuhbrücke 81, im gold. Rössel,
vis-à-vis der gold. Gans.

* Handlungs-Commis, Oekonomen jeder Branche, auch Hauslehrer etc., mit den vortheilhaftesten Zeugnissen ihrer Brauchbarkeit, empfiehlt das Central-Commissions- und Versorgungs-Bureau von Baudisch und Comp. in Berlin, Jüdenstrasse Nr. 5.

Engagements-Gesuch.
Ein seit 6 J. in der Landwirthschaft praktizirender Oekonom, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, sucht möglichst bald ein anderweitiges Engagement, und ist auch erbötig, wenn er in einem größern Wirkungskreise Aussicht hätte, seine ökonomischen Kenntnisse zu erweitern, einen Posten vorläufig ohne Gehalt zu übernehmen. Nähere Auskunft im Agentur-Comtoir von
S. Militsch, Ohlauerstraße 84.

Die Wein-Handlung von A. Löwy,
Albrechtsstraße Nr. 36,
empfiehlt ihr gut assortirtes Lager der schönsten 1834r Ober- und Nieder-Ungar, so wie von den vorzüglichsten Jahrgängen der Rhein-, Französischer und Spanischer Weine zur gütigen Beachtung, mit Zusicherung der billigsten aber festen Preise.

Luxus-Schreibmaterialien
in reichster Auswahl, zu zeitgemäßen Preisen (auch Eisenbahnbogen), offerirt
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Antonien-Straße Nr. 10 ist ein möblirtes Zimmer über den Wollmarkt zu vermiethen.

Ein Quartier, billig und schön, zum Wollmarkt. Das Nähere Ohlauer Straße Nr. 24, 3 Stiegen, rechts.

Die Gewerbe-Ausstellung (im Börsengebäude 2 Stiegen hoch) wird Sonntag den 29. Mai c. früh um 11 Uhr beginnen, und an Wochentagen von Morgens 9 Uhr, an Sonntagen aber von Morgens 11 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet bleiben.

Der Vorstand des Breslauer Gewerbevereins.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.
Die **Fest-Ordnung** zum diesjährigen Renn- und Thierschau-Feste ist für 2½ Sgr. in der Expedition der Schlesischen Zeitung und in der Kanzlei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft zu haben. — Auch wird dieselbe auf dem Rennplatze an den Kassen verkauft.
Breslau, den 27. Mai 1842.
Das Direktorium.

Oberschlesische Eisenbahn.
Fahrplan
von Breslau nach Ohlau, von Ohlau nach Breslau.

Abfahrt von	**Breslau**	Morgens	6 Uhr,	Ankunft in	**Ohlau**	6¾ Uhr,
"	**Ohlau**	"	7½ "	"	**Breslau**	8¼ "
"	**Breslau**	"	10 "	"	**Ohlau**	10¾ "
"	**Ohlau**	Mittag	12 "	"	**Breslau**	12¾ "
"	**Breslau**	Nachmittag	2 "	"	**Ohlau**	2¾ "
"	**Ohlau**	"	3½ "	"	**Breslau**	4¼ "
"	**Breslau**	"	5 "	"	**Ohlau**	5¾ "
"	**Ohlau**	"	7 "	"	**Breslau**	7¾ "

Fahr-Taxe in Silbergroschen für eine Person.

Von **Breslau** nach **Ohlau**	I. Kl. 25 Sgr.,	II. Kl. 16 Sgr.,	III. Kl. 9 Sgr.
" **Ohlau** nach **Breslau**	" 25 "	" 16 "	" 9 "

Bekanntmachung.
Die Beschaffung und Anlieferung der zur Aufführung der Gebaude auf dem Breslauer Bahnhofe und zur Herstellung der Brücken über die Lohe und Weistritz erforderlichen, theils geschnittenen, theils beschlagenen kiefernen Bauhölzer soll geeigneten Unternehmern im Wege der Submission überlassen werden.
Das Verzeichniß gedachter Hölzer ist im technischen Bureau, Fischerstraße Nr. 5, täglich in den Vormittagsstunden einzusehen, die Gebote, unter Angabe der Lieferzeit aber bis zum 9. Juni c. Antonienstraße Nr. 10 parterre links abzugeben.
Breslau den 25. Mai 1842.
Das Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.
Zum Bau der Brücken und Durchlässe zwischen Breslau und der Grenze zwischen Molkwitz und Sadewitz sind erforderlich, und zwar:

a)	auf der Feldmark Siebenhuben . .	30	Klftrn. Bruchsteine,
b)	" " " Gräbschen . .	60	" "
c)	" " " Mochbern . .	170	" "
d)	" " " Schmolz . . .	80	" "
e)	" " " Poln. Peterwitz .	20	" "
f)	" " " Malkwitz . . .	40	" "
	überhaupt	400	Klaftern

gute lagerhafte Bruchsteine, welche im Wege der Submission zur sofortigen Beschaffung und Anlieferung vergeben werden sollen.
Geeignete Unternehmer wollen ihre schriftlich abzufassenden Offerten, in welchen sowohl der Preis pro Klafter franco der Baustelle, als auch die Lieferzeit genau enthalten sein muß, bis spätestens den 4. Juni c. a. Vormittags in unserem Bureau, Antonienstraße Nr. 10, abgeben und das Weitere demnächst erwarten.
Breslau den 26. Mai 1842.
Das Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die General-Versammlung der Schlesischen Landwirthschafts-Vereine,
welche **auf den 29sten d. M. Vormittags 11 Uhr** anberaumt worden ist, wird gütiger Ueberlassung zu Folge, in dem Saale der Loge Friedrich zum goldnen Scepter, Antonienstraße Nr. 33, stattfinden, welches in Bezug auf meine Mittheilung vom 23sten v. M. den geehrten Mitgliedern genannter Vereine anzuzeigen ich mich hiermit beehre.
Breslau, den 26. Mai 1842.
F. Gf. v. Burghauß,
z. Z. Direktor der ökonomisch-patriotischen Societät zu Jauer.

Bekanntmachung.
Der unterzeichnete Agent der **neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft** beehrt sich, das landwirthschaftliche Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß diese rühmlichst bekannte Societät gegen feste Prämien, wobei durchaus keine Nachzahlung stattfinden kann, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden übernimmt, und den Verlust durch Hagelschlag, der den bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar vergütet. Der Sicherheits-Fonds, mit welchem die Gesellschaft für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht aus 468,310 Rthl. 13 Sgr., wozu noch die in diesem Jahre bereits eingenommenen und einzunehmenden Prämien kommen.
Breslau, den 24. Mai 1842.
E. G. Landeck,
Albrechts-Straße Nr. 52.

Danksagung und Bitte.
Allen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden sage ich hierdurch für das mir und meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank, mit der ganz ergebenen Bitte, dasselbe auch auf meinen bisherigen Faktor übergehen zu lassen, indem ich demselben die **Buchdruckerei** für seine alleinige Rechnung überlassen habe.
Breslau, im Mai 1842.
Verw. **A. Kupfer,** geb. **Lanz.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir, auf obiges Bezug nehmend, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Buchdruckerei** des Herrn **Gustav Kupfer,** Schuhbrücke Nr. 32, zur goldnen Schildkröte, vom 1. Juni ab für meine Rechnung übernehme und dieselbe unter der Firma:

Robert Lucas vormals Gustav Kupfer

fortführen werde. — Indem ich um Fortsetzung des meinem seligen Prinzipale geschenkten ehrenden Vertrauens bitte, versichere ich zugleich korrekten Satz und guten Druck, bei der strengsten Reellität und Billigkeit zu liefern.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Mehrfach über die Höhe des in Hamburg erlittenen Verlustes der **Aachener und Münchener Gesellschaft** befragt, erklären wir, daß derselbe zwischen 500,000 und 600,000 Mark Banko betragen wird, und die Regulirung und Auszahlung der Forderungen bereits sehr vorgeschritten ist.

Sonach ist mit Grund zu erwarten, daß, trotz diesem außerordentlichen Unglücksfall, die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres zu den gesammten Brand-Schäden desselben ausreichen und es nicht einmal nöthig sein werde, die dazu bereiten Reserven irgend anzugreifen. Dieselben bestehen außer dem Grundkapital:

für den bloßen Prämien-Uebertrag, zur Deckung der im Jahre 1842 ablaufenden Versicherungen, in . . . . 406,554 Rthl. 4 Gr.
für reservirten Gewinn, in . . . . 200,000 Rthl.

Bekanntlich versichert die Gesellschaft zu festen Prämien und trägt die Verluste allein, so daß ihre Versicherten nie in den Fall kommen können, Nachschüsse zu bezahlen. **Loßwitz** und **Breslau**, am 27. Mai 1842.

Die Haupt-Agenten der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:
Kober, Landrath. **E. G. Landeck.**

Pariser und deutsche Tapeten.

Die neuesten Sendungen in der reichsten und geschmackvollsten Auswahl, Dekorationen in Gold und Silber, feine Satin- und einfache Tapeten, Landschaften, darunter das Pferderennen zu Rom, Plafonds und Rosetten, Gardinen-Dekorationen nach den neuesten Pariser Desseins, Roccoco-Bronze-Stangen in allen Nüancen, bunte Rouleaux 2c. empfiehlt

die Tapeten-Handlung von
Carl Fischer, Dekorateur und Tapezierer,

Kupferschmiedestraße Nr. 42, im Bergmann.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken

aus der Fabrik von W. Ermeler u. Comp. in Berlin,

bei Ferdinand Scholtz,

in Breslau, Büttnerstrasse Nr. 6.

Mein Lager **Ermelerscher** Tabacke in allen bekannten preiswürdigen Sorten, so wie **Rollen-Varinas-Canaster, Portorico etc.**, alle Gattungen feiner, mittler und ordinairer **Cigarren** empfehle ich hiermit. Ich verkaufe in **Quantitäten** und im **Einzelnen** und bewillige bei ersteren den verhältnissmässigen Rabatt.

Ferdinand Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6.

Ponce Penoyée
aus Paris,
Ohlauerstrasse Nr. 6, bel-étage,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt das

allergrößte Lager fertiger Herrenstiefeln
und Herrenzeugschuhe

in allen Nummern, so wie einen bedeutenden Vorrath von **Damenschuhen** aller Façons. Besonders aber macht er auf die vorzüglichen **Wasserstiefeln** aufmerksam, welche er auf Verlangen an sichere Käufer **6 Monate auf Probe** giebt. Alle werthen Aufträge werden aufs Prompteste ausgeführt.

Robert Herder,

Dekorateur und Tapezierer, Ohlauerstraße Nr. 6, bel-étage,

empfiehlt sein Lager deutscher und französischer Tapeten in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, so wie auch Bronce-Gardinenstangen, Bronce-Verzierungen u. s. w., Rouleaux aller Gattungen, Roßhaar-, Seegras- und Sprungfedern-Matratzen, letztere mit 140 Federn, Reisekissen und Koffer, wie auch alle in sein Fach schlagende Artikel, und verspricht bei prompter und reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Ausverkauf von Tischgedecken und Handtüchern,

Damast- Schachwitz-Gedecke, à 6 und 12 Servietten, so wie **dergleichen Handtücher**, in rein leinener Waare, offerire, um damit gänzlich zu räumen, zum wirklichen Kostenpreise. Jeder resp. Käufer wird sich bei einem Versuch gewiß von deren Billigkeit überzeugen, weshalb ich mir erlaube, besonders bei Ausstattungs-Einkäufen, darauf aufmerksam zu machen.

F. W. Klose,

Leinwand-Handlung am **Blücherplatz Nr. 1**, neben der Militär-Effekten-Handlung des Hrn. R. Haselbach.

Zweite Beilage zu № 121 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 28. Mai 1842.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Ein Buch für Jedermann!

Im Verlage von H. Franke in Leipzig ist so eben erschienen und in **Breslau** bei **Ferd. Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47) zu haben, sowie **für das gesammte Obeschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Die dritte wohlfeilere Ausgabe von

Fr. Növers

Heilkraft des kalten Wassers,

oder

188 Krankheiten und Körperfehler durch kaltes Wasser heilbar.

Nebst einem Anhange, wie das kalte Wasser in der Thierarzneikunde anzuwenden sei. Mit dem Portrait des Dr. Hahn in Schweidnitz.

Preis geb. nur 2/3 Rthlr.

So eben ist bei Amelang in Berlin erschienen und in **Breslau** bei **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, zu haben, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Keller, W., Verfasser des Werkes über Branntwein-Brennerei, der **Fermentations-Prozeß**, enthaltend die bisher unermittelten Veränderungen der künstlichen Hefen, welche dieselben bei Ausgährung der Getreide- und Kartoffelmaischen eingehen, oder die Haupt- und Neben-Bedingungen welche zur allein richtigen Führung des Brennerei-Betriebes durchaus erforderlich sind. 8. geh. Preis 1 Rthl.

Keller, W., theoretisch-praktische Anleitung zur Destillirkunst u. Liqueur-Fabrikation. Oder vollständige Anweisung zum Darstellen aller einfachen und doppelten Branntweine und Liqueure durch Extraction und durch Destillation auf gewöhnlichem Wege und auf kaltem mittelst ätherischer Oele, so wie der Cremes, Oele, Ratafia's und der verschiedenen Elixire, nebst Angabe der allein richtigen auf eigene Erfahrung begründeten Methoden, einen fuselfreien Sprit darzustellen und die auf künstlichem Wege gewonnenen Rum's, Cognac's, Franzbranntweine u. s. w. den echten am ähnlichsten zu machen. 8. geh. Preis 1 Rthl. 22½ Sgr.

Oekonomische Chemie!

Im Laufe dieser Tage erscheint bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** und ist durch jede namhafte Buchhandlung Schlesiens zu beziehen:

A. Duflos und A. Hirsch,

Oekonomische Chemie.

Erster Theil.

Auch unter dem Titel:

die wichtigsten Lebens-Bedürfnisse, ihre Aechtheit und Güte, ihre zufälligen Verunreinigungen und ihre absichtlichen Verfälschungen,

auf chemischem Wege erläutert.

Zur Selbstbelehrung für Jedermann, wie auch zum Handgebrauch bei polizeilich-chemischen Untersuchungen,

von **Adolph Duflos** und **Adolph Hirsch.**

Gr. 8. 10½ Bogen. Eleg. geheftet.

Inhalt: Erster Abschnitt. Luft, Wasser, Erde. Atmosphärische Luft. Wasser. Ackererde. **Zweiter Abschnitt.** Die Nahrungsmittel. Mehl Brot, Milch, Käse, Butter, zuckerige Substanzen, Gegohrene Flüßigkeiten, Eßig, Kochsalz, Speise-Oel, eingemachte Früchte, Conditorwaaren, Thee, Kaffee, Chokolade, Eßschwämme, **Dritter Abschnitt.** Küchengeschirre. Irdene Geschirre, metallene Geschirre. **Vierter Abschnitt.** Reinigungs-Materialien. Seife, Fleckmittel. **Fünfter Abschnitt.** Leuchtmaterialien. Wallrath, Wachs, Talg, Stearin, Stearinsäure, Thran, Oel. **Sechster Abschnitt.** Luxusgegenstände. Tabak, Puder und Wachsstärke, Schönheitsmittel, Farben.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** durch **Ferd. Hirt**, so wie **für das gesammte Oberschlesien** durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Lehre von den Baumaterialien mit Rücksicht auf ihr Vorkommen in der Natur.

Ein Handbuch für angehende Architekten, Ingenieurs, Maurer-, Steinmetz- und Zimmermeister, so wie auch für Kammeralbeamte,

von Dr. **Karl Wilhelm Dengpe.**

Mit 2 Figuren-Tafeln. Gr. 8. 31 Bogen. Geh. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Gründliche Anleitung

zur

Heilung jeder Kahlköpfigkeit,

die nicht durch höheres Alter entstanden ist,

Für Aerzte und Nichtärzte

von

Dr. H. Redlich.

8. Geheftet. Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, vorräthig, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Uebersichts-Charte

von der

Dislokation der Königlich Preuß. Armee.

gezeichnet und in Stein gravirt von

C. Helmuth.

Halle bei Knapp.

Diese mit dem größten Fleiß gearbeitete Charte liefert eine genaue Uebersicht der sämmtlichen Standquartiere, mit Angabe der sich an diesen Orten befindenden Truppenabtheilungen, der ganzen Armee.

Freiwilliger Verkauf.

Mein Gut nebst Koffeeschank Nr. 4 zu Morgenau bei Breslau bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bei mir melden und dasselbe bald übernehmen.

F. Fölke.

Den Herren **Gutsbesitzern u. Oekonomen** empfehle ich meine neue Sendung von ächt russ. **Djégieez**, und ertheile über dessen vortheilhafte Anwendung die nöthige Auskunft.

Ignatz Stöbisch,
Kupferschmiedestraße Nr. 14.

Neue landwirthschaftliche Schriften,

bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, vorräthig.

Beatson, neues Ackerbausystem ohne Dünger, Pflug und Brache. 3te verbesserte und verm. Auflage. Mit 3 Kupfert. 8. 15 Sgr.

Celnart, die Kunst, den Boden auf Feldern, Wiesen und in Gärten fruchtbar zu machen, seine Tragbarkeit und Ergiebigkeit zu erhöhen und zu vermehren. 8. 1 Rtlr.

Chaptal, neubearbeitetes Handbuch des Weinbaues. 8. 1 Rtlr.

Desormes, Handbüchlein der Bienenzucht. 8. 10 Sgr.

Dieterichs neuestes Vieharzneibuch. 8. 20 Sgr.

Fürst, der wohlberathene Bauer Simon Strüf. Ein Lehr- und Exempelbuch für jeden Bauer und Landwirth. 1—4r Band. 2 Rtlr. 20 Sgr.

Geisler, die großen Vortheile der Düngung durch Knochenmehl. 2te Aufl. 8. 7½ Sgr.

Haumann, die Schaafzucht in ihrem ganzen Umfange. Ein Hand- und Hülfsbuch für Besitzer größerer und kleinerer Schäfereien. 8. 2 Rtlr.

Hoffmann, die neuesten Erfahrungen in der Bienenzucht, mit besonderer Rücksicht auf die künstliche Vermehrung der Bienen. 8. 15 Sgr.

So eben ist bei mir erschienen und für 1¼ Sgr. in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Die wichtigsten Pflichten eines Lehrlings, als Wegweiser bei der Aufnahme in das bürgerliche Gewerbsleben.

In diesem Büchlein finden Eltern Alles das, was sie ihren Söhnen zur Beherzigung bei ihrer Entlassung aus dem väterlichen Hause dringend empfehlen müssen.

Ferner habe ich folgendes Werk im Preise um ein Drittel herabgesetzt, um dieses 7 Bogen starke Buch noch gemeinnütziger zu machen:

Die Preußische Gesinde-Ordnung, nebst den dazu gehörigen Erläuterungen und späteren Verordnungen von C. T. E. Heinze.

5te Auflage. Preis 7½ Sgr.

Dieses für jede Haushaltung unentbehrliche Handbuch enthält alle über das Gesindewesen bestehenden Gesetze und Verordnungen und kann in jeder Hinsicht als brauchbar empfohlen werden, da es zumal schon die fünfte Auflage erlebt hat.

J. F. Kuhlmey.

In unserm Verlage ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstraße Nr. 20, und F. Hirt zu haben:

Handbuch für den angehenden Landwirth von A. Rothe.

Fürstlich Sulkowskischen Oekonomie-Direktor, Rittergutsbesitzer, mehrerer landwirthschaftlichen Vereine wirklichem und Ehren-Mitgliede.

80 Bogen. gr. 8. Auf weißem Maschinenpapier. geh. 2 Rthl.

Berlin, 1842. Veit und Comp.

Für Landwirthe und jeden Viehbesitzer.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Möller's Allgemeines

Haus-Vieharzneibuch

für den Bürger und Landmann. Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen, nebst Angabe der sichersten Mittel und erforderlichen Rezepte und Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. 2 Theile. Dritte Auflage.

8. 1 Thlr. 12½ Sgr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten gründlich belehrt, gehört zu den besten Volksschriften, die seit Kurzem erschienen sind.

Landgüter jeder Grösse werden zum Kauf nachgewiesen durch den Commissionair Militsch, Ohlauer Strasse Nr. 84.

Für die Wollmarktszeit empfiehlt die besten und schönsten Wohnungen das Commissions-Comtoir Schmiedebrücke Nro. 37 zu Breslau.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine

Gold- und Silber-Waaren,

die sich zu Geschenken vorzüglich eignen, und die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Für Schafzüchter

empfehle ich zum Zeichnen der Schaafe die neuesten Tätowir-Apparate, welche alle früheren übertreffen, ferner habe ich Aderlasser, Flitten, Trokare, Baumketten und dergleichen Artikel stets vorräthig.

A. W. Jäkel, Mechanikus,
Schmiedebrücke Nr. 2.

Echten sehr delikaten Emmenthaler

Schweizer Käse,

empfing und empfiehlt:

Eduard Worthmann,
Schmiedebr. Nr. 51, im weißen Hause.

Sonntag den 29. Mai, im früher Rothenbachschen Kaffeehause zu Marienau, athletische und mechanische Vorstellungen, wozu ergebenst einladet **Pollack**, Coffetier.

Farbeholzraspel.

Eine Farbeholzraspel-Maschine nebst allem Zubehör ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Mathias-Straße Nr. 2, 2 Stiegen hoch.

Flügel nach den neuesten Verbesserungen mit möglichstem Fleiß gearbeitet, in verschiedenen Holzarten, stehen zum Verkauf bei dem Instrumentenmacher **Brettschneider**,
Herren-Straße Nr. 29.

Gute bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, Neuschestraße Nr. 49.

Frische Kräuter zum Maitrank

sind zu haben Albrechtsstraße Nr. 45.

Frischen fetten geräucherten

Rhein-Lachs

und frischen geräucherten

Silber-Lachs,

empfingen mit gestriger Post und empfehlen

Lehmann u. Lange,
Ohlauer Straße Nr. 80.

Bürgerwerder Nr. 7, zwei Stiegen, ist an ruhige Miether eine Wohnung von Stube, Kabinet, Küche und Keller, **zum 1. Juli** zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Stübchen ist während des Wollmarktes zu vermiethen, Oder-Straße nahe am Ringe, im ersten Viertel, Nr. 3 im grünen Hirsch 2 Stiegen.

F. E. C. Leuckart's Lese-Anstalten.

Die mit unserer Buchhandlung verbundene, über 40,000 Bände starke

deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek

wird außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Mit derselben ist ferner verbunden: ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel ꝛc., so wie ein aus mehr als 36,000 gebundenen Werken bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,

für dessen Reichhaltigkeit der kürzlich erschienene Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die ähnlicher Institute nicht.

Auswärtige können an allen Instituten im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen.

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Des Winters schönste Gabe. Album für 1842.

Sammlung der beliebtesten und modernsten

Gesellschafts-Tänze für das Pianoforte.

Inhalt: 1 Polonaise, 6 Galoppen, 4 Polka, 2 Masurek etc., nebst dem grossen **Fest-Marsch zum Einzuge Sr. Majestät des Königs in Breslau,** componirt von **Fl. Olbrich.**

Zweite, durch den Narrenfest-Galopp und die Carneval-Polka vermehrte Auflage. Preis 15 Sgr.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe 52, ist so eben erschienen:

Eisenbahn-Lustfahrt-Galopp,

für das Pianoforte von **F. Olbrich**. 2 ½ Sgr.

Bei Schuberth u. Comp. ist erschienen und so eben angekommen:

Der Brand von Hamburg im Jahre 1842,

vom 5ten bis 8ten Mai.

Ausführliche Darstellung der Feuersbrunst, nebst historischen Notizen über die abgebrannten Kirchen und öffentlichen Gebäude, nach authentischen Quellen verfaßt von Christern. 72 Seiten. Preis mit vollständigem Stadt-Plan und Straßenverzeichniß der Brandstellen. ¾ Rtl., ohne Plan ½ Rtl.

Leuckart's Buch- und Musikalienhandlung.

Die neuesten Tänze von Strauss, Lanner, Labitzki etc.,

die schönsten Lieder von

Tiehsen, Kücken, Curschmann, Löwe, Reissiger, Banck, Dames, Taubert, Proch, Tauwitz etc., überhaupt Alles, was die musikalische Literatur Gediegenes aufzuweisen hat,

ist in **reicher Auswahl** vorräthig bei **F. E. C. Leuckart**, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Instruktion für die Dorfgerichte

bei den von ihnen vorzunehmenden gerichtlichen Verhandlungen, laut Publikandum des königl. O.-L.-Gerichts zu Naumburg am 18. November 1840. Preis 7½ Sgr.

Zeugniss eines berühmten Schreibmeisters.



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Nach sorgfältiger Prüfung vieler Sorten, bekenne ich hierdurch öffentlich, dass ich noch keine Feder gefunden habe, welche der Correspondenzfeder (zur besten Schönschrift) und der Lordfeder (für Schnellschrift) an Elasticität und Brauchbarkeit gleich kömmt. Meine Schüler machen damit zur Verwunderung schnelle Fortschritte, und empfehle somit dem schreibenden Publikum, besonders Lehrern und Eltern, diese Federn (der Fabrik von Schuberth u. Comp.) aus voller Ueberzeugung, da solche den Gänsekiel an Weichheit noch übertreffen. Selbst die geringern Sorten, wie Calligraphic pen, sind für den gewöhnlichen Gebrauch empfehlenswerth.

Breslau, den 29. April 1842. Schul-Rector **Haucke.**

Aus obiger Fabrik erhielten wir so eben eine Sendung ganz vorzüglicher Stahlfedern, welche alles bisher Gelieferte bei Weitem übertreffen. **Das Dutzend Correspondenzfedern 12½ Sgr.; Lordfedern 10 Sgr.; fine School pens 7½ Sgr.; Calligraphicfedern 5 Sgr.** etc.

F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in **Breslau** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

Hamburger Tempelstreit.

Eine Zeitfrage.

Von

Dr. Abraham Geiger,

Rabbiner in Breslau.

Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser weist nach, wie dieser Streit um das Recht, die jüdische Liturgie zeitgemäß zu ändern, mit der ganzen Entwickungsgeschichte des Judenthums und mit den neuern Bestrebungen in demselben zusammenhängt. Während er nun den Gegnern dieser Reformen ihre Unwissenschaftlichkeit demonstrirt, ist er doch nicht mit allen Reformen des Tempels zufrieden und verlangt ein schärferes Hervortreten der leitenden Grundsätze. Wir dürfen diese Schrift eines anerkannten Gottesgelehrten einem Jeden empfehlen, welcher sich über die inneren Zustände der Juden gründlich unterrichten will.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist erschienen:

Gebel, A., (Regierungsdirektor ꝛc.) **Die Rechte der Gutsbesitzer gegen die Landschaft** aus dem Grundgesetz entwickelt, als nothwendiger Nachtrag zur Schrift: **„Ueber tiefe Verschuldung der Rittergüter;"** nebst einer Anlage, die Aufnahme letzter Schrift bei der bezogenen Behörde betreffend. Preis 15 Sgr.

Beitrag zu der Schrift des Herrn Regierungs-Direktor Gebel: Die Rechte der Gutsbesitzer gegen die Landschaft, in Bezug auf dessen Mittheilungen über die Credit-Verhältnisse des Gutes M., vom Grafen **Zedlitz von Rosenthal.** Preis 5 Sgr.

Besonders empfehlenswerthe Lieder, zu haben bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52:

Freudenberg, C., Frühlingsglocken. — Der Bleicherin Nachtlied. — Die todte Braut. — Drei Lieder aus Reinicks Liederbuche mit Randzeichnungen. Op. 5. Pr. 10 Sgr.

Klingenberg, W., 4 Gesänge. Wanderlied. — Waldlust. — Aussöhnung. — Sehnsucht. — Für eine Singstimme mit Pianoforte. Op. 10. Pr. 15 Sgr.

Philipp, B. E., Lieder für eine Sopran- oder Tenorstimme m. Pianoforte, enth.: Drei Worte an * von B. — Lied von Heine. — Liebeslied von H. Wentzel. — Rose und Lied, von A. Kahlert. — Aus dem Buch der Liebe von Hoffmann von Fallersleben. Op. 18. Pr. 15 Sgr.

— — Der alte Fritz. Lied von Geisheim. Für eine Singstimme m. Pianoforte. Pr. 7½ Sgr.

Rungenhagen, C. F., sechs Lieder: Das Mädchen im Hof. — Die drei Fröhlichen. — Linzerinn. — Wehmuthswonne. — Trauer um Friedrich Wilhelm III. — Tempi passati. Gedichtet von K. L. Kannegiesser. Für eine Mezzo-Sopran- oder Mezzo-Tenor-Stimme und Begleitung des Pianoforte. Pr. 10 Sgr.

Schnabel, Carl, Gesänge für eine Sopran- oder Tenorstimme mit Begleitung des Pianoforte, enth.: Wanderers Morgengruss. — Tyroler Liebstes. — Der Stern. — Mei Schatzerl. — Preis 10 Sgr.

— — Keine Idee. Scherzhaftes Lied von Carlo, für eine Singstimme mit Pianoforte 5 Sgr.

Scholz, W. E., Sechs Lieder für eine Sopran- oder Tenorstimme m. Begleitung des Pianoforte, enth.: Herbstlied von Tieck. — An ihr Auge, von H. Wentzel. — Schlaflied von Ludw. Tieck. — Lied v. Heine. — Sonnenschein von Ferrand. — Blatt und Röslein von Geisheim. — Op. 19. Preis 20 Sgr.

Seifert, C. T., Gesänge. Das flotte Herz. — Trost für's bange Herz. — Für eine Singstimme mit Pianoforte. Preis 7½ Sgr.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Mai-Bouquet,

Walzer für das Pianoforte,

componirt und der

Frau von **Wedell** gewidmet von

A. v. S.

Preis 7½ Sgr.

Vorstehende Walzer sind wegen ihres Melodieenreichthums den Compositionen von Strauss und Lanner an die Seite zu stellen und bieten selbst dem wenig geübten Klavierspieler keine bedeutende Schwierigkeiten dar.

Meinen verehrten Kunden zur Nachricht.

Mein Geschäft habe ich von der **Ohlauer Straße Nr. 87**, in der goldenen Krone, nach der **Bischofsstraße Nr. 7**, in der goldenen Sonne, vis-à-vis dem König von Ungarn, verlegt, und daselbst einen neuen eleganten Salon zum Haarschneiden und Frisiren (den ich am Sonntag den 29. d. M. eröffne) eingerichtet, worin ich stets eine Auswahl der allertäuschendsten Perücken und Damenscheitel bereit halte und selbige für die möglichst billigsten Preise verabfolgen lasse, desgl. bin ich im Besitz einer Pomade, die das Ausfallen der Haare unmittelbar verhindert, und offerire zugleich ein Haarfärbemittel das ich unter Garantie der Unschädlichkeit, den verehrten Käufern anempfehle.

Ferd. Fischer aus Berlin, Coiffeur.

Großer Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäfts beabsichtige ich, mein reichhaltiges Lager feiner Niederländischer, Sächsischer und Schlesischer Tuche, Niederländischer Bukskings in den neuesten Dessins, Westen in Seide, Cachemir, Wolle und Piquee, Cravatten, Shawls, Schlipse, Jaromirs, Makintosh, echt ostindischer Taschen-Tücher, Gummi-Hosenträgern, so wie allen anderen zur Herren-Garderobe gehörigen Artikel zu räumen, und offerire sämmtliche Gegenstände zu außerordentlich billigen aber festen Preisen.

Eduard Goldstein,

Nikolai-Straße Nr. 2, nahe am Ringe

Alten wurmstichigen **Varinas**, das Pfd. 20 Sgr., und alle Sorten abgelagerter **Cigarren**, das Tausend 4 bis 30 Rtlr., das Stück 2 Pf. bis 1 Sgr., empfiehlt:

Jos. Kienast,
Nikolaistraße Nr. 16, 3 Könige.

Ein gebildetes Mädchen wünscht als Wirthschafterin, Laden-Mädchen oder Schleußerin unterzukommen. Schuhbrücke Nr. 43, 2te Etage, zu erfragen.

Eisenbahn-Pavillon.

Zu dem von mir erbauten Eisenbahn-Pavillon sind zur Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums Billets à 6 Stück 22½ Sgr., einzeln à 5 Sgr. in der Musikalienhandlung des Hrn. C. Cranz (Ohlauerstr.), so wie auch an der Kasse zu haben.

F. Morawe.

Im Schießhause zu Ohlau

(in der Nähe des Bahnhofes)

findet

Sonntag und Montag,

als den 29. und 30. Mai

ein großes Instrumental-

Konzert

von dem Musik-Chor des Musik-Dirigenten Herrn Jacobi Alexander statt. Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Sgr. Hierzu ladet ganz ergebenst ein:

Gummich.

☞ Den verehrten Eisenbahn-Reisenden die gehorsamste Anzeige, daß ich dicht am Bahnhof zu Ohlau eine Restauration errichtet habe, in welcher zu jeder Zeit Speisen und Getränke zu billigen Preisen zu haben sind.

Ohlau, den 24. Mai 1842.

J. Wendriner, Gastwirth.

Sonnabend den 28. Mai

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von dem Musik-Chor des Hochlöblichen 10ten Infanterie-Regiments, im Liebichschen Garten, vor dem Schweidnitzer Thore; es ladet ergebenst ein:

das Musik-Chor
des 10ten Infanterie-Regiments.

Anfang 3 Uhr.

Konzert in der Restauration

des Bahnhofes bei Ohlau
Sonntag den 29. Mai
von dem Trompeter-Chor des Hochlöblichen braunen Husaren-Regiments;
wozu ergebenst einladet:

der Restaurateur.

Sonnabend den 28. Mai werden die Geschwister Fischer im Gorkauer Bierkeller, Albrechts-Straße Nr. 11, ein Konzert geben. Anfang Abends 8 Uhr. **H. Aust.**

Zum Fleisch- und Wurst-

Ausschieben, Sonnabend den 28. Mai, ladet ergebenst ein: **Rothhaar,**
Nikolaithor, im goldenen Kreuz.

Einladung.

Ich habe am Tage des Pferderennens und der Thierschau ein Restaurations-Zelt rechts von der Paßbrücke aufgestellt, worin ich mit verschiedenen Speisen und Getränken aufwarte, bitte daher um gütigen Besuch:

Gebauer, Koffetier,
in Brigittenthal.

Zum Frühstück

à Port. 5 Sgr., nebst einem Glas Wein, Sonntag den 29. d. M. ladet ein

Mentzel vor dem Sandthor.

Zu der mit Tanz-Musik verbundenen Einweihung

meines am 2. d. zu selbsteigener Bewirthschaftung übernommenen Gasthofes und Kaffeehauses, lade ich ein geehrtes Publikum auf morgen Sonntag, als den 29. Mai, ergebenst ein, und verspreche zugleich, mit guten Speisen u. Getränken bei reeller Bedienung aufzuwarten.

J. Hanke in Rosenthal.

Zum Silber-Ausschieben

auf heute den 28. Mai ladet ergebenst ein

Bittner, Coffetier auf dem Hinterdom.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben, Montag den 30. d. M, ladet ein:

Brinke in Morgenau.

Zum **Fleisch- und Wurstausschieben,** Sonnabend den 28. Mai, ladet ergebenst ein:

Heilmann, Schankwirth,
Mauritiusplatz Nr. 5.

Großes Horn-Konzert,

Sonnabend den 28sten und Sonntag den 29. Mai im Gabelchen Garten vor dem Oder-Thore, Mehlgasse Nr. 7.

Kein Entrée.

Konzert-Anzeige.

Mittwoch den 1. Juni wird auf dem

Rummelsberge

ein **großes Instrumental-Konzert** abgehalten werden, wozu ich um zahlreichen Besuch bitte.

F. Winzer,
Stadt-Musikus in Strehlen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bekleidungs-Gegenstände für die Wegewärter des Breslauer Regierungs-Bezirks pro 1843 beabsichtigen wir an den Mindestfordernden zu verdingen. Diesfällige Gebote können sowohl bei dem Königlichen Wegebau-Inspektor Hrn. Biebig hierselbst — Klosterstraße Nr. 13 — als bei dem Königlichen Ober-Wegebau-Inspektor Herrn Krause in Reichenbach am 10. Juni d. J. abgegeben und die Bedingungen daselbst vorher eingesehen werden.

Die Gebote können für beide Wegebau-Inspektionen zusammen, oder auch für eine jede derselben besonders resp. allein abgegeben werden.

Breslau, den 15. April 1842.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.
v. Terpitz.

Aufgefundener Leichnam.

Am 14ten d. M. ist vor dem Rechen der hiesigen Matthiasmühle ein unbekannter weiblicher Leichnam, von Fäulniß gänzlich zerstört, mit dunkelbraunen, größtentheils schon abgelösten Kopfhaaren versehen, aufgefunden worden. Derselbe war von mittlerer Statur, in einem Alter gegen 30 Jahre, übrigens aber bekleidet mit einem zerrissenen Kleide von unkenntlicher Farbe und Stoff, mit blauen Strümpfen und Lederschuhen.

Diejenigen, welche über die persönlichen Verhältnisse und die Todesursache der Verstorbenen Auskunft zu geben vermögen, werden hierdurch aufgefordert, sich zu ihrer Vernehmung bei dem unterzeichneten Inquisitoriate in Nr. 14 zu melden.

Breslau, am 23. Mai 1842.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 31. Dezember 1841 hier verstorbenen Gastwirths Joseph Albert Kaiser, wird in Gemäßheit der Vorschrift des § 137 seq. Tit. 17. Th. I. des allgemeinen Landrechts hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 23. März 1842.

Königliches Vormundschafts-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis - Termin der Fürstenthumstag am 15. Juni c. eröffnet und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen vom 17. bis incl. den 23. Juni c. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. Juni c. bis zum 5. Juni c., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und demnächst die Kasse am 6. Juli c. geschlossen werden. Ratibor, den 10. Mai 1842.

Directorium
der oberschles. Fürstenthums-Landschaft.
Baron v. Reiswitz.

Auktions-Anzeige.

Der Nachlaß der verwittweten Frau Obrist-Lieutenant Gräfin **Blücher von Wahlstatt** soll

Montag den 13. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr und die folgenden Nachmittage in **Nr. 31 Gartenstraße**

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Der Nachlaß besteht in einem Mahagoni-Flügel (von Reymond), sehr guten Möbeln von Mahagoni- und Zuckerkisten-Holz ꝛc., in 2 Tisch-Uhren, Leinenzeug und Betten, so wie in allerhand Vorrath zum Gebrauch.

Breslau, den 27. Mai 1842.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Am 30ten d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen in Nr. 19 Catharinen-Straße folgende Brau-Utensilien, als: ein Maischbottig, 4 Kühlschiffe, ein Füllbottig, 50 Biertonnen mit eisernen Reifen, eine eiserne Geldkasse und ein eiserner Ofen öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. Mai 1842.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auction.

Am 31. d., Vorm. 10 Uhr, sollen auf dem Platze vor dem Hause Nr. 16 Taschenstraße, ohnweit des Henkelschen Palais

ein eleganter Aachener Reise- u. mehrere andere Chaise-Wagen, theils halb und ganz zu decken

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 26. Mai 1842.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auction.

Am 2. Juni c., Vormittags 12 Uhr, sollen im Auctionsgelasse, Breitestraße Nr. 42, nachstehende, von berühmten Meistern verfertigte musikalische Instrumente, als:

ein Bassethorn, 2 Klarinetten in B. mit A.-stück und silbernen Klappen, ein Oboe und eine Flöte, ferner ein goldener Siegel-Ring mit über 100 verschiedenen in die Kapsel passenden Steinen und zwei andere antike Ringe, wovon einer mit einem Käfer auf dem Stein,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 27. Mai 1842.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Frischer fließender Caviar

ist zu haben bei

Carl Wysianowski,

im Rautenkranz.

Auktion.

Am 1. Juni c. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42, Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Meubles, 150 Flaschen feine Rothweine und ein Mahagoni-Flügel öffentlich versteigert werden. Breslau, den 27. Mai 1842.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Schreibe-Bücher

auf Konzept, Kanzlei- und Velin-Papier **liniirte** und **unliinirte**, mit lithographirten Umschlägen, in einer Auswahl von mehr als 100 Sorten zu 5 bis 15 Sgr. pro Dutzend. Desgleichen

Bücher-Umschläge

mit den mannigfaltigsten Zeichnungen, das Rieß auf fein Sammet-Papier 4 Rtlr. 5 Sgr.
„ Kanzlei-Papier 3 Rtlr. — Sgr.,
„ Conzept- „ 2 „ — „
„ fein kolor. „ 7 „ 10 „
(bei bedeutender Abnahme einen annehmbaren Rabatt)

empfiehlt:

das lithogr. Institut
von
S. Lilienfeld,

Breslau, Reusche Straße Nr. 38, in den 3 Thürmen.

Billards.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einem bedeutenden Vorrath fertiger Billards nach der neuesten Bauart und in verschiedenen der vorzüglichsten Holzarten; desgleichen mit einer großen Auswahl fertiger Queues bester Qualität. Auch erbiete ich mich, sowohl hiesigen als auswärtigen Billard-Besitzern zu schneller und guter Abhülfe bei solchen fehlerhaften Billards, welche das leichte Ausspringen der Bälle verstatten. Da ich meine Billardtuche nunmehr unmittelbar aus den berühmtesten Fabriken im Ganzen beziehe, so bin ich jetzt im Stande, sowohl für ganz neue Billardbekleidungen, als auch für das Aendern der Banden und ähnliche Reparaturen verhältnißmäßig die billigsten Preise zu stellen.

Fahlbusch, Billardbauer,
Altbüßerstraße Nr. 19.

Ulricische Tabake

in dem Haupt-Lager für Breslau bei

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Das Lager von Tabaken aus dieser Fabrik ist wiederum auf das Beste vervollständigt. — Alle Sorten entsprechen dem achtbaren Rufe dieser Fabrik, ganz besonders werden aber nachbenannte Sorten als höchst preiswürdig von den geehrten Consumenten anerkannt.

1. **Rollen-Varinas**, ohne Rippen, 20 Sgr.
2. **Varinas-Canaster**, unvermischt aus echten Rollen.
3. **Varinas-Blätter** Nr. 1, 12 Sgr., geschnitten 15 Sgr.
4. **Varinas-Blätter** Nr. 2, 10 Sgr.
5. **Varinas-Blätter** Nr. 3, 5 Sgr.

Sämmtlich in 1/1, 1/2, 1/4 Paqueten bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Nächstdem hat diese Fabrik eine ganz neue Sorte Tabak in zwei Nummern anfertigen lassen, die wegen ihrer ausgezeichneten Leichtigkeit ganz vorzügliche Beachtung verdient, nämlich:

Brust-Canaster Nr. 1. 6 Sgr.,
Brust-Canaster Nr. 2. 4 Sgr.,
in 1/4 Pfd. Paqueten, bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Reitfracks,

zum Wettrennen, höchst elegant gearbeitet,

empfiehlt das Tuch- u. Kleider-Magazin des **L. F. Podjorsky**, aus Berlin, Altbüsserstraße Nr. 6, in den 3 Weintrauben, 1ste Etage, neben der Ohlauerstraße.

Trockne Waschseife,

10 Pfd. für 27½ Sgr., im Centner und bei Abnahme ganzer Kasten noch bedeutend billiger, empfiehlt

J. G. Plautze, Ohlauerstr. 62,
a. d. Ohlaubrücke.

Auf Verlangen meiner geehrten Herren Gäste findet Montag den 30. Mai c. ein **Bratwurst-Ausschieben** und **Wurst-Essen** statt, wozu höflichst einladet:

Hauff, Coffetier, offene Gasse Nr. 13

Zugleich sind daselbst **Sommer-Wohnungen** mit Benutzung des Gartens, für einzelne Personen, womit zugleich Bedienung, Kost und Meublirung verbunden sein kann, billig zu haben.

Antikes.

Eine Glasflasche, 300 Jahr alt, mit dem Wappen des ganzen heil. Römischen Reichs, ein Trinkglas mit Malerei, 2 anatomische Figuren von Elfenbein, Porzellanfiguren, Oelgemälde von guten Meistern und ein schönes Schlafsopha, wie verschiedene andre Meubles, stehen zum Verkauf, Nadlergasse Nr. 7, im Gewölbe.

Bronce-Gardinenstangen,

dito Verzierungen, vergoldete Tapetenleisten zu Fabrikpreisen; **die größte Auswahl von Tapeten**, aus der Fabrik des Herren **Heinrich Hoyffe in Dresden**, sind bei uns durch Muster einzusehen und werden Aufträge auf's schnellste ausgeführt; auch bestimmen wir nach Angabe des Umfangs u. Höhe der Zimmer den dazu nöthigen Bedarf.

C. F. J. v. Brause u. Comp.,
Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 1,
vis-à-vis der Apotheke.

Une dame de la Suisse française désireroit se placer comme gouvernante dans une famille honnête. S'adresser pour de plus amples renseignements à Mlle. Droz chez Mme. la conseilière Sander à Herrnstadt.

Cigarren-Offerte.

Wirklich ächte Havanna und Hamburger Cigarren, verkaufe ich in 1/2, 1/4, 1/10 Kisten und duzendweise zu mäßigem Preise,

Julius Schüssel,
Herren-Straße Nr. 18.

Mehlgasse Nr. 34 ist eine meublirte Parterrestube, eine Pferdestall auf 4 Pferde, eine Wagenremise, so wie Gelaß für einen Schmiede- oder Tischlermeister sofort zu vermiethen, auch sind zwei Badewannen und eine ganze Brennerei-Einrichtung zu verkaufen. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Dosdall,
Herrenkleider-Verfertiger.

Zu verkaufen

um einen billigen Preis ist das Grundstück Nr. 1 am Viehmarkt. Das Nähere Neustadt, Breitestraße Nr. 19 im Gewölbe.

Wagen-Verkauf.

Neue elegante Stuhl- und Plauwagen nebst Chaisen und auch eine gebrauchte Chaise stehen zum Verkauf, Messergasse Nr. 36, beim Sattlermeister **Träbert**.

Oekonomie-Samen.

Ackerspargel, französ. Luzerne, Thimotiengras, englisches Raigras, Wasserrüben ꝛc. ꝛc. empfiehlt in vorzüglicher Güte zu billigen Preisen

Julius Monhaupt,

Albrechtsstr. Nr. 45.

Zum Wollmarkt billig zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer vorn heraus am Ringe Nr. 39, in der Nähe des großen Wollzeltes.

Eine meublirte Stube ist bei **Bechstein**, Reuschestraße Nr. 13, 2 Stiegen, vorn heraus, über den Wollmarkt zu vermiethen.

Albrechtsstraße Nr. 30, 2 Treppen hoch sind drei meublirte Stuben zu vermiethen.

Zum Wollmarkt

ist auf der Herrenstr. Nr. 20 ein freundliches meublirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen in der Buchhandlung daselbst.

Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 43, vor der Thor-Expedition, in dem neu erbauten Hause, sind zu Johanni große und kleine Wohnungen zu vermiethen.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin; Näheres 3 Linden, Reuschestraße.

Billige Herren-Anzüge

von feinem Tuch und Sommerzeug, Livree-Anzüge empfiehlt in großer Auswahl die Handlung

H. Lunge,
Ring- u. Albrechtsstr.-Ecke Nr. 59.

Ein reichhaltiges Lager aller Arten gemalter Rouleaux, Bronce-Gardinenstangen und Bronce-Verzierungen empfiehlt zu den billigsten Preisen:

die Tapeten-Handlung von
A. Glasemann, Ohlauerstr. Nr. 77.

Schwarzwalder Wanduhren

empfiehlt in großer Auswahl, für deren Güte ein Jahr garantirt:

Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald, Kl. Groschengasse 26

Schellack,

weißen, feinsten orange und hellbraunen, empfiehlt in schönster Qualität und zu billigen Preisen **C. R. Mittmann**,

Neumarkt Nr. 38, im weißen Storch.

Meine Käse-Niederlage

von feinem Schweizer, Baierischen und Limburger, auch Straßburger Stachtel- oder Münster-Käse und Parmesan-Käse empfehle ich zu den billigsten Preisen, im Ganzen billiger.

Johann Böhm in Breslau,
Schuhbrücke Nr. 9, am Maria-Magdalenen-Kirchhofe.

Woll-Schilder

werden schnell verfertigt vom **Schildermaler May**, Graupenstraße Nr. 19, ohnweit des Karlsplatzes.

Zu verkaufen:

1) Ein Paar ächte Kuchenreiter-Pistolen für den festen Preis von 6 Frdr.
2) Ein Paar dito Römer-Pistolen, antik, mit Silber garnirt, von Felix Roscher für 6 Frdr.
3) Eine Standbüchse von Malina für 4 Frdr.
4) Eine feine Pürschbüchse, mit Neusilber garnirt, für 2 Frdr.,

bei dem Büchsenmacher **Simon**, in der Schützenkaserne.

Sofort zu vermiethen ist Wall-Straße Nr. 1, im Place de Repos ein schönes Logis von 4 Piecen, Küche und Zubehör, mit Benutzung des nach der Promenade gelegenen Gartens. Das Nähere darüber Elisabethstraße Nr. 10, im Gewölbe.

Sommer-Raps,
Sommer-Rips,
Erbsen,
Wicken,
Heidekorn

empfing für fremde Rechnung und empfiehlt:

Salomon Simmel jun.,
Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 28.

Aecht französische bunte **Battiste**, pr. Kleid 3 Rthl., bei **M. B. Cohn**, Ring Nr. 10.

Anzeige.

Eine besondere Auswahl **Stickereien**, wie auch **Spitzen** und **Brabanter Putzartikel** empfiehlt

Charlotte Starcke,
Oderstraße Nr. 1, zweite Etage.

Wagen-Verkauf.



Eine Auswahl neuer, moderner, besonders elegant gebauter Wagen, stehen zu soliden Preisen zum Verkauf bei dem Sattlermeister **Robert Schmidt**, Nikolaistraße Nr. 57.

Parquet-Fußboden

sind zu verkaufen Heiligegeist-Straße Nr. 1.

Eine gut gearbeitete **Geldkasse**, eine patentirte **Dreschmaschine**, **Koch- u. Brat-Oefen**, so wie auch jede andere Art kleiner **Gußöfen**, große und kleine **Waagebalken** und noch sehr brauchbare **eiserne Thüren** stehen zum Verkauf beim

Schlossermeister **Melchinger**,
Mehlgasse Nr. 6.

Ueber den Wollmarkt

ist ein möblirtes Zimmerchen billig zu vermiethen. Ring, Leinwandreisserstraße Nr. 5, 3 Stiegen hoch.

Ein Pferdestall zu zwei auch vier Pferden, oder als Woll-Lagerplatz zu benutzen und eine möblirte Stube sind während des Wollmarkts, auch auf längere Zeit zu vermiethen. Matthiasstraße Nr. 90.

☞ **Zu vermiethen**

ist Riemerzeile Nr. 20 eine Remise zum Wolle einsetzen. Das Nähere im dritten Stock.

Mit einem neuen Transport Meklenburgischer Wagen und Reitpferde empfiehlt sich ergebenst

Bernhard Landau,
Rosenthaler Straße Nr. 4 vor dem Oderthore.

☞ Ein wenig gebrauchtes **Roßwerk** mit einem Kronrade steht billig zum Verkauf. Das Nähere bei Herrn **Militsch**, Ohlauerstraße Nr. 84.

Wagen-Verkauf.

Ein fast neuer leichter Stuhlwagen mit Leder-Verdeck, so wie ein Jagdwagen ist neue Schweidnitzer Straße Nr. 1 billig zu verkaufen.

*** Ein Bursche wird verlangt in der Buchdruckerei **Herrenstraße Nr. 25**.

Die erste Sendung
neue engl.

Jäger-Heringe,

empfingen mit heutiger Post

Lehmann u. Lange
Ohlauerstr. Nr. 80.

Wirthschafts-Bücher,

nach der Methode des Landes-Oekonomie-Rath Herrn Thaer, sind sauber lithographirt erschienen und nur allein zu haben bei

Klausa u. Hoferdt,

Breslau, Elisabeth- (Tuchhaus-) Str. Nr. 6,
Papier- u. Lederwaaren-Handlung.

Billig zu verkaufen

sind Ohlauer Straße Nr. 40, zwei große fast ganz neue Schränke, zu Kleidern u. Wäsche, jeder mit 4 Thüren, die sich der Größe wegen sehr gut für eine Herrschaft auf dem Lande eignen.

Montag den 30. Mai:

Große Illumination

n dem vor dem Schweidnitzer Thor gelegenen Liebich'schen Garten.

Das Musikchor des hochlöblichen 1. Kürassier-Regiments, so wie das des hochlöblichen 11. Infanterie-Regiments und das gewöhnliche aber verstärkte Musikchor unter der Direktion des Herrn Bartsch werden die resp. Anwesenden bestens unterhalten.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein:

Springer, Coffetier im Liebich'schen Lokal.

Wir beehren uns, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir außer dem Verkauf von Weinen, Arak, Rum, Sprit ꝛc., in Gebinden und in größeren Partien in Flaschen, auch einen **Detail-Verkauf** von einzelnen ganzen und halben Flaschen, jedoch nicht Ausschank, eingerichtet haben.

Bestellungen auf Weine ꝛc. in Gebinden und Flaschen in größeren Partien, erbitten wir uns nach wie vor brieflich, oder im Comtoir links.

Der Detail-Verkauf findet im Keller, dessen Eingang im Hofraum ist, statt.

Wir benutzen diese Veranlassung, unser reichhaltiges, wohlassortirtes Lager aller Gattungen französischer, spanischer, portugiesischer, Ober- und Nieder-Ungar, Rhein-, Franken- und Moselweine, so wie von Arak, Rum, Cognac, Franzbranntwein, Sprit, Bordeauxer Liqueur und Essig, Porter-Bier ꝛc. sämmtlich direkt aus den Ursprungsorten bezogen, einer geneigten Berücksichtigung zu empfehlen.

Die Preise werden, wie es für reelle Waare nur irgend möglich, auf das Billigste notirt.

Grüttner und Comp.,

Junkernstraße Nr. 31.

Fertige Herren-Hemden, sauber genäht, von reiner Leinwand; **gemalte Rouleaux**, so wie die neusten Muster in **Sommer-Rock- u. Beinkleider-Zeugen**, empfiehlt unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung:

Die Leinwand-Handlung von

F. W. Klose,

Blücherplatz Nr. 1, neben der Militär-Effekten-Handlung des Hrn. Rob. Haselbach.

So eben empfing ich einen bedeutenden Transport des ächten

Kunzendorfer Felsen-Keller-Lager-Bieres,

wobei ich namentlich auf das so beliebte dunkelfarbige, als **etwas Ausgezeichnetes** aufmerksam zu machen mir erlaube.

Gleichzeitig verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich für Breslau die alleinige Haupt-Niederlage des obengenannten Bieres habe.

Carl Gottschling,

Albrechtsstraße Nr. 28, vis-à-vis dem Königl. Ober-Post-Amte.

C. G. Viehweg,

Spitzen-Fabrikant aus Schneeberg in Sachsen,

bringt einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß derselbe viel Neues in Französischer, Schweizer Kunststickerei und aus den Königl. Sächsischen Lehr-Klöppel- und Stickerei-Anstalten empfangen, als: alle Sorten Pellerinen und Cardinal-Kragen, Hauben, Manchetten, Perthen und Chemisets in neuesten Desseins, so wie auch eine Auswahl ächter Spitzen, dergleichen Kragen, Shawls u. Manchetten, und eine große Auswahl ähnlicher Gegenstände, und verspricht die billigsten Fabrikpreise zu stellen.

Sein Verkaufs-Lokal ist Schweidnitzer Straße im goldnen Löwen, Nr. 5, eine Treppe.

Tisch- und Fußteppiche

empfiehlt zu den billigsten Preisen als eigenes Fabrikat:

C. G. Gemeinhard, Altbüßerstr. Nr. 53.

Die Taback-Fabrik von Westphal u. Sist,

Neuschestraße Nr. 51,

empfiehlt dem resp. Publikum ihr reich sortirtes Lager alter wirklich preiswerther Cigarren.

Die Gold- und Silber-Manufaktur des Heinrich Zeisig,

vormals **J. F. Schumann**, am Ringe Nr. 35,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller in dieses Fach gehörigen Artikel, insbesondere aber: **Borten, Tressen, Spitzen, Franzen** und **Quasten**, sowohl zu Kirchen-Ornaten, Montirungen, Livreen, als auch für jeden anderen Bedarf.

In **Militär-Effekten** sind stets Escarpes, Porte d'Epees, Epaulets, Hut-Agraffen, Hut-Cordons ꝛc., sowohl ächt als plattirt vorräthig, und außerdem für

Masken-Garderoben eine äußerst reichhaltige Auswahl in Lyoner Waaren vorhanden.

Alle Aufträge auf nicht vorräthige Artikel, gleichviel ob diese in Gold oder Silber, mit Beimischung von Seide, oder anderen Stoffen gefertigt werden sollen, werden auf's Beste und Schnellste ausgeführt.

Die Herren Posamentierer finden jederzeit zu dem billigsten Preise alle Arten **ächter, ächt plattirter** und **unächter Gespinnste, Lahne** und **Dräthe** vorräthig.

F. D. Ohagen, Goldleisten-Fabrikant,

Nikolaistr. Nr. 13,

empfiehlt sein Lager in Goldleisten zu Zimmern, Bilder- und Spiegelrahmen, nebst allen Arten Gardinenverzierungen zur geneigten Berücksichtigung. Auch übernimmt derselbe bei prompter und billiger Bedienung Aufträge zur Anfertigung von Barokrahmen und Verglasung von Lithographien, von denen er zur gefälligen Auswahl die neuesten Sachen vorräthig hält.

Größtes Lager von wattirten Decken,

patentirten Wiener, seidnen und französischen Thibetdecken, ebenso verschiedener anderer ächter Zeuge, seidener Hüllen von 16 Rthl. an, und Crispinen von Seide und Camlot, Burnusse nach dem neuesten Journal, eleganter Morgenröcke und Staubmäntel für Herren und Damen, geschmackvoller Kinderanzüge empfiehlt zu auffallend billigen Preisen die Tuch- und Kleiderhandlung von **H. Lunge**, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Neunzehnte Haupt-Sendung.

Dupuytren-Balsam,

zur Erzeugung der Haare auf gänzlich kahlen Stellen des Kopfes, zur Stärkung der Nerven, Poren, Haarwurzeln, zur Verhinderung des Grauwerdens und Aufallens, und zur Verschönerung und Conservirung der Haare.

Nach der Vorschrift des berühmten

Dr. und Prof. Baron v. Dupuytren,

Ritter des St. Michaels-Ordens und des Ordens der Ehrenlegion, ersten Chirurgen des Königs der Franzosen und am Hôtel-Dieu zu Paris.

Direkt aus Paris von

POTOT,

rue le grand 102,

alleiniger autorisirter Besitzer dieses kostbaren Geheimnisses.

Preis à Pot 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts 1 Rthlr. 10 Sgr.

Eduard Gross.

Am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Die Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung von

Klausa & Hoferdt,

Elisabeth-Straße Nr. 6,

empfiehlt zum gegenwärtigen Wollmarkt den hohen Herrschaften ihr reichhaltig assortirtes Lager der feinsten **engl., franz.** und **holländ. Post-, Zeichnen-Bücher-** und **Schreib-Papiere**, wie die feinsten **engl.** und **franz. Luxus-Papiere** ꝛc., **Federposen** und die besten **Stahlfedern**, nebst allen sonstigen **Schreib-Materialien**, zur geneigten Abnahme.

Italienische Reis-Stroh-, ächte Pariser Seiden- und Wiener Filz-Hüte

empfiehlt: die Tuch- und Mode Waaren-Handlung für Herren von

August Schneider,

Elisabeth- (vormals Tuchhaus-) Strasse Nr. 8, im König von Preussen.

Feinste Wiener Patent-Schmiere.



Das vortrefflichste Mittel zur Einschmierung von Wagen, besonders mit eisernen Achsen, sowie aller Maschinen, metallenen Zapfen ꝛc. Die Kühlung u. Ausdauer dieser Schmiere ist so groß, daß man in einem damit geschmierten Wagen einen Weg von 55 bis 60 Meilen zurücklegen kann, ehe ein frisches Einschmieren nöthig ist. Dieselbe ist in 1 u. 2 Pfund-Schachteln, à Pfund 9 Sgr., allein ächt zu haben bei

S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

empfehle ich eine so eben erhaltene Sendung verschiedener Mode-Waaren, worunter eine besondere Beachtung verdienen:

Mousseline de laine-Kleider

im neuesten Geschmack, hauptsächlich in den jetzt so beliebten türkischen Mustern, zu 2, 3 und 4 Rthl.; solche, die gewöhnlich 10, 11 und 12 Rthl. kosten, für 5, 6 und 7 Rthl.

Kleider-Kattune,

die ihrer Feinheit und schönen Zeichnungen wegen den Mousseline Laine-Stoffen täuschend ähnlich sind, für 2½, 3 und 4 Sgr. pro Elle.

Gardinen-Mulls,

weiß, glatt, carrirt, gestreift und brochirt, wie auch

Franzen und Borten zu Fabrik-Preisen.

Camlots,

mit außerordentlich schönem Glanze und in den modernsten Farben, ꝛc. ꝛc.

Louis Schlesinger,

Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, 1 Treppe hoch.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, wie ich denen, im Comtoir, Albrechtsstraße Nr. 14 in Breslau, zur Ansicht bereit liegenden **Tapeten**, nunmehr **ganz neue Muster**, welche sich durch Reichhaltigkeit der Dessins, als auch Feinheit und Sauberkeit der Arbeit, auf das vortheilhafteste auszeichnen, beigefügt habe, und erlaube ich mir hiermit diese zur gütigen Beachtung ganz besonders zu empfehlen.

Heinrich Hopffe in Dresden,

Tapetenfabrikant.

Durch neue Zusendungen ist mein

Strohhut-Lager

für Herren, Damen, Mädchen und Knaben

in Italienischen und Schweizer-Geflechten wiederum auf das vollständigste assortirt, und empfehle ich solches

zum bevorstehenden Wollmarkt

einer gütigen Beachtung.

Louis Schlesinger,

Roßmarkt-Ecke, Mühlhof Nr. 7, erste Etage.

Dritte Beilage zu № 121 der Breslauer Zeitung.
Sonnabend den 28. Mai 1841.

Der gänzliche Ausverkauf einer Mode-Waaren-Handlung,

Nikolai-Straße Nr. 75, im zweiten Viertel, vis-à-vis der Tabak-Handlung der Herren Brunzlow & Sohn,

wird nur noch sehr kurze Zeit fortgesetzt,

und empfiehlt dieselbe zu dem bevorstehenden Wollmarkte eine bedeutende Auswahl glatter und faconnirter, couleurter und schwarzer seidener Zeuge, Mousseline de Laine-Roben, französischer Batiste, in dem Preise von 5, 6 Rthl., zu 3, $3\frac{1}{3}$ Rtl., $\frac{6}{4}$ u. $\frac{4}{4}$ br. Kattune, die feinsten glatten und gestreiften Caschemir-Thibets, in dem Preise von 27—28 Sgr., zu 20 bis $22\frac{1}{2}$ Sgr., Umschlagetücher in allen Nüancen, sowohl in glatter als gemusterter Seide, in Mousseline de Laine und Chaschemir, broch. Gardinen-Zeuge, in glatt und gemustert, geglättete Cambrics zu Gardinen und Meubles, so wie überhaupt noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel des Luxus und der Mode.

Für Herren:

die neuesten Desseins in leinenen und halbleinenen Sommer-Beinkleider-Zeugen, Westen in Wolle, Sammet, Seide und Piquée, schwarzseidene Halstücher und Chemisets.

Da mit diesem Waaren-Lager so schnell als möglich zu räumen beabsichtiget wird, so werden vorstehende Gegenstände zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Meine Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

ist mit den neuesten Gegenständen, namentlich in:

Sommerbeinkleider- und Rockstoffen, seidenen, Cachemir- und Piquee-Westen, ostind. Taschentücher, Shwals u. Halstücher

auf das geschmackvollste assortirt und erlaube ich mir darauf, so wie auf meine

Herren-Kleider-Verfertigungs-Anstalt,

die in kürzester Zeit nach den neuesten Moden höchst sauber und elegant gearbeitete Kleider liefert, aufmerksam zu machen.

August Schneider,
Elisabeth- (vormals Tuchhaus-) Straße Nr. 8, im König von Preußen.

A. Hirschel, Ring Nr. 41, im goldnen Hunde

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager

von echten gut eingeschossenen Londoner, Pariser, Herzberger, Lütticher und Suhler Jagd-Gewehren, worunter ich direkt von Lapage à Paris die einzige Niederlage für Schlesien habe.

Um aber einem geehrtem Publikum die Echtheit der Gewehre von diesem Fabrikanten zu versichern, bemerke ich: dieselben haben nur echte St. Etienner Läufe mit St. Etienner Stempel und sind durch und durch echte Drathläufe, woher denn auch, wie bekannt, der sehr weite und scharfe Schuß rührt. Auch sind die echten von jedem Sachkenner an der Arbeit bald zu erkennen. Pistolen und Terzerols in größter Auswahl.

Die neuesten Pariser Seidenhüte, wie auch Filzhüte und Sommer-Mützen in den geschmackvollsten Façons, eine große Auswahl von bunten Sommertüchern und Schlipsen, Cravatten, Shawls und Victoria-Binden in den elegantesten Desseins empfiehlt:

L. Hainauer jun.,
Ohlauer-Straße Nr. 8, im Rautenkranz.

Sommer-Palitots

von 3 bis 10 Rthlr.', so wie eine reichhaltige Auswahl nach den neuesten Mode-Journalen gefertigter Anzüge und Steppdecken

zu auffallend billigen Preisen

empfiehlt das neu etablirte Kleider-Magazin von

S. Singer,
Schweidnitzerstraße Nr. 4, vis-à-vis der Stadt Berlin.

C. W. Schnepel, Albrechtsstraße Nr. 11,

empfiehlt seine Niederlage von

Stearin-Lichten à Pfd. 10 Sgr., Spermaceti-Lichten, Wachslichten, Wachsstöcken, feinen Wachswaaren, als Blumen, Früchten, Thieren und kleinen Figuren, Soda-Seife à Pfd. 4 Sgr., Palmölseife à Pfd. 5 Sgr., Cocusnuß-Oel-Soda-Seife à Pfd. 6 Sgr. und die berühmte Douglassche Cocusnuß- und Toilett-Seifen, Seif-Crême zum Rasiren in Deckelbüchsen, Cocusnuß-Oel- und Stangen-Pomade.

Zum bevorstehenden Wollmarkt und Pferderennen

empfiehlt die elegantesten **Fracks** à la Français (Reitfracks) so wie eine große Auswahl moderner **fertiger Kleidungsstücke** und Stoffe, zu billigen aber festen Preisen, zur geneigten Beachtung:

das Tuch- und Kleider-Magazin von **L. F. Podjorsky** aus Berlin,
Altbüsserstraße Nr. 6, in den 3 Weintrauben, erste Etage.

Schnurröcke eigener Fabrik

empfiehlt zu den billigsten **Meßpreisen** im Ganzen und einzeln:

C. E. Wünsche, Posamentierer u. **Roßhaarrockfabrikant**,
Ohlauerstr. Nr. 24, im Eckgewölbe.

Mineral-Brunnen

1842r Mai-Schöpfung

als: Kissinger Ragozzi-Brunnen,
Selters,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Eger Franzensbrunn,
Eger Salzquelle,
Püllnaer und Saidschützer Bitterwasse
Ober-Salzbrunn,
Kudowa,
Reinerzer u. s. w.,

empfing direkt von den Quellen u. empfiehlt äußerst billig:

A. Wilh. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

Es empfiehlt sich die **Meubel-, Spiegel- und Billard-Handlung** von

S. Dahlem,
Tischler-Meister, Ring Raschmarkt Nr. 49, im Hause des Hrn. Kaufm. S. Prager.

Fourniere

von in- und ausländischen Hölzern, Claviaturen ꝛc. offerirt zu den billigsten Preisen:

A. Heidenreichs Wittwe,
Kränzelmarkt.

Die Porzelan-Malerei von Robert Ließ,
Schmiedebrücke Nr. 56,

empfiehlt ihr Lager von vergoldetem und bemaltem Porzelan.

Bestellungen

jeder Art auf Porzelan-Malereien werden schnell und sauber ausgeführt.

Demoiselles,

welche sehr firm in Damen-Putzarbeiten sind, finden baldige Beschäftigung, Ohlauerstraße Nr. 2. **Lindner.**

Zu vermiethen

und Term. Johanni zu beziehen: Sandstrasse Nr. 12, Promenaden-Seite, im 2ten Stock, 4 Zimmer und Beigelass; Nr. 21, par terre, 2 Zimmer, Alkove und Beigelass; 4te Etage, 5 Zimmer nebst Beigelass, auch getheilt zu vermiethen.

Blücherplatz Nr. 12

ist ein Zimmer vorn heraus, während des Wollmarkts zu vermiethen und das Nähere in der Bandhandlung daselbst zu erfragen.

Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 9 sind 3 große Böden und eine Remise zu vermiethen.

Eine Bäckerei,

sehr vortheilhaft gelegen, ist zu vermiethen. Näheres Nikolaistraße Nr. 40.

Kunstfeuerwerk
im Ganzen und Einzelnen,
so wie **Ulmer Schwamm**, Pfundweise,
empfiehlt ergebenst

W. B. Crona, am Eisenkram.
Breslau, im Mai 1842.

Von der beliebten

trocknen Waschseife

10 Pfund für 1 Rthlr., ist wiederum eine Partie zum Verkauf **Karlsstraße Nr. 41.**

Feine abgestimmte Tyroler Viehglocken in Sätzen und einzeln;
beste engl. und niederländische Schaafscheeren;
alle Sorten Thür- und Fensterbeschläge in Eisen und Messing;
Striegeln, Kuh- und Halfter-Ketten
empfehlen billigst:

Joh. Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkt Nr. 51, im halben Monde.

Von der Lithographie des

Wappenteppichs

habe ich von dem Herrn **Heinrich Loewe** eine Partie Exemplare übernommen, die ich zu bedeutend ermäßigten Preisen hiermit ergebenst anbiete.

F. Karsch.

Meubles-Offerte.

Das **Meubles- u. Spiegel-Magazin** von **C. Schlott u. Comp.**, Ohlauerstraße Nr. 80, vis-à-vis dem weißen Adler, empfiehlt sein wohl assortirtes, reiches Lager dauerhafter und schöner Arbeit zu soliden Preisen.

Ein gebrauchter Reise-Wagen soll billig verkauft werden beim Lackirer Hrabel, Breitestraße Nr. 42.

Zum Wollmarkt zu vermiethen

ein freundlich wohnbares Parterre-Lokal mit Deposital-sicherem Verschlusse, nebst einigen Remisen. — Nachweisung am Ringe Nr. 21 im Gewölbe.

Gut meublirte Zimmer

sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate, Albrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom, nahe der Post zu vermiethen.

Ein Stellmacher kann auf einem Königl. Domainenamte, 2 Meilen von Breslau, zu Johanni c. einen guten Dienst erhalten, wenn er sich bald meldet im Agentur-Comtoir von S. Militsch, Ohlauerstr. 84.

Roßhaar-Offerte.

Beste gesottene Roßhaare offerirt zu **herabgesetzten Preisen** die Roßhaar-Niederlage des

M. Manasse,
Antonienstraße Nr. 9, im weißen Roß.

Ein reichhaltiges Lager von den beliebten

Spinnrädern,

die durch leichten und stillen Gang sich auszeichnen, guten

Hähnen von Pflaumbaum, Billard-Bällen, Kegel-Kugeln

von lignum sanctum, **Kegeln** und anderen für Gastwirthe und Coffetiers sich eignenden Drechsler-Arbeiten zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Wolter, große Groschengasse Nr. 2.

Im bürgerlichen Schießwerder ist eine Parterre-Wohnung, Stube, Alkove, Küche, Bodenkammer und Keller für 35 Rthlr. zu Johanni d. J. zu vermiethen. Das Nähere daselbst bei dem Schützenschreiber zu erfahren.

Förster, Wirthschaftsbeamte, Bonnen, Gouvernanten, Gesellschafts-Damen, Wirthschafterinnen und Schleußerinnen ꝛc., der polnischen Sprache kundige Handlungs-Commis und Lehrlinge empfiehlt und versorgt das Agentur-Versorgungs- und Commissions-Comtoir Schmiedebrücke Nr. 37 zu Breslau.

Schafvieh-Verkauf.

Auf der Majorats-Herrschaft Grafenort bei Glatz sind, in Folge glücklicher Zuzucht, sofort 300 Stück Mutter-Schafe, welche mit vorzüglichen Stähren zur Begattung zugelassen, meist tragend sind, und circa 250 Stück Schöpse, als Wollträger, verkäuflich abzulassen. Es ertheilt hierüber nähere Auskunft das unterzeichnete Wirthschafts-Amt Grafenort bei Glatz, den 25. Mai 1842.

Das Reichsgräflich Herbersteinsche Wirthschafts-Amt. **Töpffer,**
Ober-Verwalter.

Die Schleif- und Polir-Anstalt von

Martin Kihr,

Chirurgischer Instrumenten-Schleifer, Ohlauer-Straße Nr. 35, unweit des alten Theaters, empfiehlt sich im Feinschleifen, Poliren und Abziehen aller chirurgischen Instrumente, Rasirmesser, Federmesser, Scheren, Tafel- und Küchenmesser, und aller Gattungen schneidender Stahlwaaren, und versichert bei den solidesten Preisen die prompteste und reellste Bedienung.

Zum Wollmarkt

ist Ring Nr. 15 in der ersten Etage vorn heraus ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, das Nähere in der Porzelan-Glas-Handlung daselbst.

Angekommene Fremde.

Den 26. Mai. **Goldene Gans:** Herr Buchhändler Hentze a. Berlin. Hr. Rittmstr. v. Mutius a. Altwasser. HH. Kaufl. Dickson a. Leeds, Karsten und Herrmann a. Berlin. Hr. Gastwirth Kachel a. Leobschütz. Hr. Bürgermeister Jochmann, Hr. Bau-Insp. Kirchner u. Hr. Zimmermeister Fiedler aus Liegnitz. — **Goldene Schwert:** HH. Kaufl. Bischoff a. Aachen, Kornfeld a. Berlin, Brunner a. Cöln, Levysohn a. Glogau, Nellessen, a. Aachen. — **Gelber Löwe:** HH. Ober-Amtl. Rösler a. Hunern, Mandel a. Woischwitz. — **Hotel de Saxe:** HH. Gutsb. Baron v. Lüttwitz aus Lossen, v. Chappuis a. Kroschwitz, Großmann a. Oppeln. Hr. Oekonom Süßmann a. Peilau. — **Goldene Zepter:** HH. Wirthschafts-Insp. Albrecht aus Proschlitz, Regehly a. Omechau. Herr Ober-Amtm. Peatsch aus Bodland. Hr. Gutsb. v. Kotkoski aus Bizów. — **Goldene Schwert:** Hr. Oberst von Schkopp a. Hammer. HH. Kaufl. Keitel a. Braunschweig, Hölterhoff a. Lennep, Adler a. Berlin. Hr. Graf v. Carmer aus Panzkau. Hr. Ober-Amtm. Töpffer aus Grafenort. — **Weiße Roß:** Hr. Gutsb. Däsler a. Schellendorf. Hr. Ober-Amtm. Seidel aus Schönau. Hr. Insp. Schwanke a. Wirchenau. — **Königs-Krone:** HH. Gutsb. Näther a. Gr.-Kniegnitz, Sadebeck a. Ober-Mittel-Peilau. HH. Kaufleute Bartsch a. Reichenbach, Kern aus Strehlen. Hr. Oekonom Bruchner a. Kauder. — **Weiße Adler:** Hr. Kammerherr v. Selchow a. Rudnik. Herr Kaufmann Riehm a. Berlin. HH. Gutsb. v. Zewadzki a. Gr.-Strehlitz, v. Reinersdorff a. Stradam, Schwarzer a. Breila, v. Chmielecki a. Polen, v. Zitzewitz a. Strehlen. Hr. Graf v. Hohenberg a. Brieg. Hr. Amtsrath Bieß a. Petersdorf. Hr. Bar. v. Rotkirch a. Panthenau. — **Rautenkranz:** Hr. Ober-Amtm. Kloß aus Jäschkittel. Hr. Direktor Neumann aus Gr.-Strehlitz. Hr. Bar. v. Muschwitz a. Gr.-Strehlitz. Hr. Gutsb. Jerchel a. Chroschzinna. Hr. Lieut. Grosser a. Giersberg. Hr. Kaufm. Kreisler aus Leipzig. Hr. Insp. Jokisch aus Neukirch. — **Blaue Hirsch:** HH. Gutsb. Miketta a. Brzezic, Miketta a. Rakau, Scaupae aus Poremba, Schmidt aus Arnoldsdorf, v. Skrbenski a. Kl.-Gorzitz. v. Aulock a. Birkendorf, Heinze a. Heyersdorf, Fellbaum aus Logischen. Hr. Hauptm. Graf v. Schweinitz a. Sulau. Hr. Lieut. Salbach aus Münsterberg. HH. Kaufl. Völker aus Berlin, Hausmann u. Bruck a. Ratibor. Hr. Oberförster Altrock a. Zyrowa. — **Kronprinz:** Herr Amtmann Dittrich a. Dromsdorf. — **Drei Berge:** Hr. Oberst v. Radecke a. Magdeburg. HH. Kaufl. Scholten a. Werden und Bauendahl a. Lennep. HH. Gutsb. Rabe a. Ober-Gläsersdorf, Mathis aus Druse, Schulz aus Lindau. — **Goldene Baum:** Herr Kaufm. Schöps aus Kobylin. — **Deutsche Haus:** Hr. Landrath v. Wissel aus Groß-Deutschen. Hr. Gutsb. Leipelt aus Blumenthal. Hr. Rittmstr. v. Rohrscheidt a. Deutsch-Stein. — **Hotel de Silesie:** Hr. Landes-Aeltester v. Frankenberg a. Bogislawitz. Hr. Graf v. Sprinzenstein a. Groß-Hohschütz. HH. Gutsb. Bar. v. Seherr-Thoß aus Schollwitz, v. Willamowitz a Smolice, Anders a. Nieder-Flämischdorf. Hr. Oekonom Methner a. Simmelwitz. Hr. Rentmstr. Demnig a. Dyherrnfurth. — **Zwei goldene Löwen:** Herr Pastor Scheider a. Frauenhain. HH. Ober-Amtl. Gerlach a. Neudorf, Gerlitz a. Kempen. — **Goldene Hecht:** HH. Kaufl. Simon u. Helmich a. Löwenberg, Haschke a. Polnisch-Breile.

Privat-Logis: Blücherplatz 1: Herr Kaufm. Forstmann u. Hr. Tuchfabrikant Wiese a. Werden. — Am Ringe 55: Hr. Commerzienrath Carl u. Hr. Kaufm. Conrad a. Berlin. — Schmiedebrücke 59: Hr. Wirthschafts-Insp. Schmäck a. Elguth. — Malergasse 21: Hr. Gutsb. Schwarz a. Braunau bei Lüben. Hr. Justizrath Schüler a. Tomysl. — Ursulinerstr. 1: Hr. Landes-Aeltester Gerlach aus Nieder-Sodow. — Neumarkt 38: HH. Oekonomen Apel a. Nassenbrokut, Kahnd a. Friedrichstanneck. — Am Ringe 49: Hr. Gutsb. Ritter v. Goderski aus Oesterreich. — Am Ringe 17: Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Lennep. — Am Ringe 12: Hr. Kaufmann Mros aus Berlin. — Schweidnitzerstr. 12: Hr. Wirthschafts-Insp. Friede aus Hermsdorf. — Taschenstr. 26: Hr. Gutsb. Fiedler a. Ober-Altgabel. — Ohlauerstr. 12: Hr. Gutsb. Hoffmann a. Gläsersdorf. — Friedrich Wilhelmsstraße 1: Hr. Landes-Aeltester v. Wille aus Hochkirch. — Oderstraße 40: Hr. Kaufmann Schöps und Frau Kaufm. Calmus a. Bojanowo. — Neumarkt 7: Hr. Post-Sekretär Kügler a. Neudenburg. — Schuhbrücke 22: Hr. Direktor Pätzoldt aus Nieder-Steine. — Breitestr. 26: Frau Gräfin v. Haslingen aus Gnadenfrei. — Ohlauerstr. 77: HH. Apotheker Hoffmann und Schulz a. Beuthen O/S. — Neumarkt 12: Hr. Lieut. Blumenthal aus Glogau. — Blücherplatz 9: HH. Kaufl. Garenfeld a. Berlin, v. Holtenhoff u. Gariel a. Aachen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die **Breslauer Zeitung** in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „**Die Schlesische Chronik**", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. **Auswärts** kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Inserate für die Zeitung werden bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe erbeten.